

"ZUM LESEN"

FORUM DES BIBLIOTHEKSVERBANDES SÜDTIROL
MIT MITTEILUNGEN AN
MITGLIEDER, FÖRDERER UND LESER

Inhalt

BVS-Chronik '81	Seite 2
BVS-Programm 1982	Seite 3
Was bringt das Bibliotheksgesetz?	Seite 4
Der Lesetip	Seite 5
BÜ-BE-CE	Seite 8

40
Jahre

 Bibliotheks
Verband
Südtirol

FACHZEITSCHRIFT
FÜR SÜDTIROLER
BIBLIOTHEKEN

NR. 3/2022

zum lesen

Zum Feiern

Unsere Verbandszeitschrift ist 40!

Dr. Anton Sitzmann
Verbandspräsident

INHALT

INFOTEIL

Editorial	3
Weihnachtsferien im BVS	3
Tag der Bibliotheken 2022: Ein Rückblick	4
Kurse und Veranstaltungen im ersten Halbjahr 2023	6
Digitalisierung: Viel Gesprächsstoff	8
42 neue Absolvent*innen	9
33 Öffentliche Bibliotheken qualitätszertifiziert	10
Autonomie: Gemeinsam auf dem Weg	11
40 Jahre Bibliothek Tarsch	13
Mail aus Lana	13
Fünf Autor*innen zu Gast	14
Die besten Leseförderungsideen Südtirols	16
Mail aus dem Kaiserhof	17
Ungewöhnliche Bibliotheken - Folge 38	18
Neustart in Leipzig - hoffentlich!	19
Bibliothek Tscherms: Eine besondere Jubiläumsfeier	19
Neuigkeiten beim Audit	20
Bibliothek Feldthurns: Gelungene Jubiläumsfeier	20
Auditor*innen gesucht!	21
Mail aus Welsberg-Taisten	21
Neue Bibliotheken 2022	22
Zum Abschied	25

SCHWERPUNKT: UNSERE VERBANDSZEITSCHRIFT IST 40!

40 Jahre <i>Zum Lesen</i>	26
Über die Zeitschrift	27
Meilensteine aus vier Jahrzehnten	28
Kurioses aus 40 Jahren	32
Interview mit dem Chefredakteur	34
Drei Fragen an unsere Leser*innen	36
Stimmen aus nah und fern	37

REZENSIONEN

Die Medien des Jahres	39
-----------------------	----



IMPRESSUM

ZUM LESEN Fachzeitschrift für Südtiroler Bibliotheken
Ermächtigung Landesgericht Bozen Nr. 24/2001 vom
27.11.2001
Neue Folge – 26. Jahrgang
Nr. 3, Dezember 2022
VERANTWORTLICHER DIREKTOR: Frank Weyerhäuser
REDAKTION: Angelika Pedron, Evi Schweigkofler,
Frank Weyerhäuser, Irene Demetz, Marion Gamper
LAYOUT: Fotolito Varesco, www.varesco.it
DRUCK: A. Weger, Brixen
TITELBILD: © BVS

Für die Inhalte der namentlich gekennzeichneten Beiträge
sind ausschließlich die Autor*innen verantwortlich.

HERAUSGEBER: Bibliotheksverband Südtirol
Sebastian-Altmann-Str. 17, 39100 Bozen
neuigkeiten@bvs.bz.it, www.bvs.bz.it



IN ZUSAMMENARBEIT MIT: Amt für Bibliotheken und Lesen
Andreas-Hofer-Straße 18, 39100 Bozen
bibliotheken@provinz.bz.it
www.provinz.bz.it/bibliotheken



Deutsche Kultur

zum lesen

Fachzeitschrift für
Südtiroler Bibliotheken

Nr. 3 / 2022

Weihnachtsferien im BVS

Die Büros des Bibliotheksverbands Südtirol in Bozen und Bruneck bleiben vom **27. Dezember 2022 bis zum 5. Januar 2023 geschlossen**. In diesen Tagen ist das Anliefern oder Abholen von Medien nicht möglich!



Foto: Alin Andesen/Unsplash

Unsere **Hotline (0471 05 10 05)** ist für Fragen zur Jahresstatistik an folgenden Tagen trotzdem besetzt:

Dienstag	27. Dezember	9 bis 12 Uhr - 14 bis 16 Uhr
Mittwoch	28. Dezember	9 bis 12 Uhr - 14 bis 16 Uhr
Donnerstag	29. Dezember	9 bis 12 Uhr - 14 bis 16 Uhr
Freitag	30. Dezember	9 bis 12 Uhr
Montag	2. Januar	9 bis 12 Uhr - 14 bis 16 Uhr
Dienstag	3. Januar	9 bis 12 Uhr - 14 bis 16 Uhr
Mittwoch	4. Januar	9 bis 12 Uhr - 14 bis 16 Uhr
Donnerstag	5. Januar	9 bis 12 Uhr - 14 bis 16 Uhr

Editorial

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ja, auch heuer gibt es wieder etwas zu feiern, und zwar begeht unsere Fachzeitschrift *Zum Lesen* ihren 40. Geburtstag. Wir gratulieren aufs Herzlichste und haben deshalb den Schwerpunkt dieser Ausgabe dem Kuriosen, den Zahlen, Daten und Fakten und den Meilensteinen aus vier Jahrzehnten *Zum Lesen* gewidmet. Für all jene, die schon länger in Bibliothekskreisen unterwegs sind, gibt es bestimmt amüsante Erinnerungsmomente und für alle anderen eine Rückschau auf die letzten 40 Jahre.

Wie in jeder Ausgabe darf natürlich der Info-Teil mit seinen Rück- und Ausblicken, Berichten zu interessanten Fortbildungen und Bibliotheksjubiläen sowie der Präsentation von neuen Bibliotheken nicht fehlen. Abgerundet wird das Heft wieder mit Rezensionen aus der Rubrik „Medien des Jahres“.

So wie nun das Jahr zu Ende geht, so ist auch für mich persönlich die Zeit des Abschiedes gekommen. Nach 16 Jahren, zehn davon als Geschäftsführerin des Verbandes, darf ich mich heute mit einem lachenden und einem weinenden Auge von euch verabschieden. Begleitet haben mich in diesen Jahren das BVS-Team, der BVS-Ausschuss, Bibliothekar*innen und Partner*innen, alles Menschen, die mir mit Rat und Tat zur Seite gestanden sind, gemeinsam an Projekten gearbeitet haben und mich ihre Wertschätzung haben spüren lassen. Heute möchte ich die Gelegenheit nutzen, um mich bei euch allen zu bedanken und euch weiterhin viel Freude mit der Bibliotheksarbeit, der Weiterentwicklung des Bibliothekswesens und der Umsetzung des Bibliotheksplans 2021 zu wünschen!

Und weil zwar nicht mehr Sommer ist, es aber dennoch passt:

„Diesen Sommer“, sagte er und sah Ronja an, „ja, diesen Sommer werde ich bis an mein Lebensende in mir tragen, das weiß ich.“

(Astrid Lindgren)



Irene Demetz

Ein Rückblick in Bildern

Am Montag, dem 24. Oktober 2022 wurde in Südtirol zum 14. Mal der „Tag der Bibliotheken“ begangen. Etwa 130 interessante und kurzweilige Veranstaltungen fanden im Aktionsmonat Oktober in den Bibliotheken statt und luden Jung und Alt, Groß und Klein zu einem Besuch ein. Hier ein kleiner Rückblick in Bildern – vielen Dank an alle Bibliotheken, die uns ihre Fotos zugeschickt haben!



Foto: ÖB Rasen-Antholz

→ ÖB Antholz-Mitteltal: Verkostung von Lärchenbutter bei der Buchvorstellung „Die Lärche“



Foto: StB Bruneck

→ Jochen Till ganz entspannt in der StB Bruneck



Foto: ÖB Naturns

→ Die Autorinnen Christiane Omasreiter und Kathrin Scheck bei der Krimi-Lesung in der ÖB Naturns



Foto: ÖB Mauls

→ Ecoprint-Workshop (Färben mit Pflanzen) in der ÖB Mauls



Foto: ÖB Mühlwald

→ ÖB Mühlwald: Lesung mit Musik aus Astrid Koflers Buch „Alles wird gut – Gespräche mit 90-Jährigen“



Foto: Irene Argentiero

→ Workshop „Mut zur Wut – emotionale Kompetenz stärken“ mit Astrid Fleischmann in der Bibliothek und Medienstelle des Pastoralzentrums Bozen



Foto: ÖB Schluderns

→ ÖB Schluderns: Vortrag zur Augengesundheit mit Dr. Katharina Thanei (im Foto links)



Foto: ÖB St. Ulrich

→ LiteraturMenü in der ÖB St. Ulrich mit Markus Fritz und Donatella Gigli



Foto: Martin Schaller

→ Abschlussfest der Wipptaler Sommerleseaktion im Stadttheater Sterzing



Foto: OTTO

→ „Zimmer mit Aussicht“: Songs & Stories in der Mediathek OTTO Terlan



Foto: ÖB Wolkenstein

→ ÖB Wolkenstein: Autorenlesung mit Bärbel Oftring

Kurse und Veranstaltungen im ersten Halbjahr 2023

Bibliotheksverband Südtirol
Kurssekretariat: Anna Huber
anna.huber@bvs.bz.it
Tel. 0471 28 57 30

Ausleihe in Bibliotheca
Samstag, 14. Januar 2023

IT-Security – Sicherheit im Netz
Montag, 30. Januar 2023

**Attraktive Grafiken und Designs
kostenlos erstellen mit Canva**
Mittwoch, 8. Februar 2023
Freitag, 21. April 2023

Katalogisieren für Anfänger*innen
Donnerstag, 9. Februar 2023

**Erfolgreich und resilient in Beruf
und Leben**
Donnerstag, 2. März 2023

Praxisworkshop Katalogisieren
Mittwoch, 15. März 2023

Bibliotheca – Tipps & Tricks
Freitag, 24. März 2023

**Bewegte Posts – wie Sie mit
animierten Texten aus der Masse
herausstechen**
Freitag, 14. April 2023

**Social Media 1x1 – so startet man
als Bibliothek auf Instagram & Co.**
Montag, 17. April 2023

**Studienfahrt zur Buchmesse
Leipzig**
Mittwoch, 26. bis Sonntag, 30. April
2023

**42. Jahreshauptversammlung des
BVS**
Samstag, 6. Mai 2023

Webkatalog OPEN
Dienstag, 16. Mai 2023

Inhalte in OPEN einpflegen
Mittwoch, 24. Mai 2023

**Vor-Ort-Schulung: Ausleihe in
Bibliotheca**
Termine: nach Vereinbarung



**Vor-Ort-Schulung: Katalogisierung
in Bibliotheca**
Termine: nach Vereinbarung

Amt für Bibliotheken und Lesen
Ansprechperson: Evi Schweigkofler
evi.schweigkofler@provinz.bz.it
Tel. 0471 41 33 28

**Family Literacy: Warum Vorlesen
von Anfang an wichtig ist**
Donnerstag, 2. Februar 2023

**Beratungsgespräche professionell
führen**
Montag, 13. Februar 2023

**Dienstkonzferenz der Direktorinnen
der Mittelpunktbibliotheken und
der hauptamtlichen Leiterinnen
von Öffentlichen Bibliotheken**
Dienstag, 14. Februar 2023

**Treffen der ehrenamtlichen
Leiterinnen von Öffentlichen
Bibliotheken**
Freitag, 17. Februar 2023

**Beschwerdemanagement: Umgang
mit schwierigen Leser*innen**
Montag, 20. Februar 2023

**Fotofit mit dem Smartphone
(Brixen)**
Donnerstag, 23. Februar 2023

Il piacere di leggere in L2: titoli e attività per motivare alla lettura i giovani adulti (Oberschule)

Montag, 27. Februar 2023

3 auf einen Streich: zu Besuch beim BVS, im Amt für Bibliotheken und Lesen und in der Landesbibliothek „Dr. Fr. Teßmann“

Mittwoch, 1. März 2023

Literatur für junge Leser*innen (Mittelschule)

Montag, 6. März 2023

Fotofit mit dem Smartphone (Terlan)

Mittwoch, 8. März 2023

Buchpakete präsentieren

Dienstag, 9. März 2023

Literatur für junge Leser*innen (Oberschule)

Montag, 13. März 2023

Fake Hunter Junior

Dienstag, 14. März 2023

Die Freude springt aufs Trampolin – Gerne und gut lesen im täglichen Unterricht (Grundschule)

Montag, 20. März 2023

Read On! New Books for Pre-Teens and Teens (Oberschule)

Montag, 27. März 2023

Auditor*innenschulung

Montag, 27. und Dienstag, 28. März 2023

Liesmich – Leggimi 2023: Vorstellung Sommerleseaktion Jugendliche

Dienstag, 28. März 2023

Von A bis Z – wir sind alle nett: Bücher, mit denen man wachsen kann

Freitag, 31. März 2023

Liesmich – Leggimi 2023: Vorstellung Sommerleseaktion Erwachsene

Dienstag, 4. April 2023

Fake Hunter Anwendertreffen

Donnerstag, 13. April 2023

Digitale Medien als Instrument der Leseförderung

Mittwoch, 19. April 2023

Auditor*innenschulung

Freitag, 21. und Samstag, 22. April 2023

Seite für Seite: Bilderbuchnovitäten im Fokus

Mittwoch, 26. April 2023

Streifzug durch die aktuelle Kinder- und Jugendliteratur

Mittwoch, 3. Mai 2023

Lesen, was kommt: Neuerscheinungen Jugendbuch ab 12

Dienstag, 9. Mai 2023

Lesen, was kommt: Neuerscheinungen Kinderbuch ab 6

Mittwoch, 10. Mai 2023

Eine Bibliothek der Dinge für Südtirol?

Freitag, 12. Mai 2023

Novitäten im Kinder- und Jugendsachbuch

Mittwoch, 17. Mai 2023

Neues aus dem Bücherfrühling

Montag, 22. Mai 2023

Medien- und Informationskompetenz

Dienstag, 6. und Mittwoch, 7. Juni 2023

Neuigkeiten von myArgo

Dienstag, 13. Juni 2023

Mitmachstationen (Schlanders)

Donnerstag, 24. August 2023

Mitmachstationen (Bruneck)

Freitag, 25. August 2023



Foto: pixabay.com

Viel Gesprächsstoff

Die Digitalisierung hat längst in unserem Alltag Einzug gehalten, auch im Bibliotheksalltag. Darüber diskutierten im vergangenen September Gunde Bauhofer, Geschäftsführerin der Verbraucherzentrale, Gabriele Morandell, Volksanwältin und Karin Alber, Landessekretärin der Seniorenvereinigung im Südtiroler Bauernbund.

„Digital ist die Zukunft! Vor- und Nachteile der Digitalisierung“ hieß die Fortbildung des Bibliotheksverbandes in besonderer Form, denn es gab vorab drei Impulsreferate und eine anschließende Diskussion.

Impulsreferate

Gunde Bauhofer zeigte die Vor- und Nachteile der Digitalisierung auf. Vorteile sind vor allem die zeitgemäße Kommunikation, die weltweite Vernetzung, schnellere Abläufe, die Automatisierung und die unkomplizierte Nutzung von Medien. Im Gegenzug liegen die Nachteile im Datenschutz; nicht allen Menschen auf der Welt ist der Zugang zu Internet möglich, in finanzieller Hinsicht, aber auch je nach Wohnort und Vernetzung. Wer nicht die technische Kompetenz besitzt, bleibt auf der Strecke. Ein nicht zu unterschätzender Nachteil ist die nicht vorhandene Lesekompetenz bei vielen Erwachsenen. Gabriele Morandell berichtete aus ihrem Alltag als Volksanwältin und über ihre Rolle als Vermittlerin bei Anfragen, Streitfragen und Problemlösungen. Die Volksanwaltschaft hat vor allem ein Auge auf die öffentliche Verwaltung, sie ist im ständigen Austausch mit der Südtiroler Landesverwaltung, aber auch im direkten Kontakt mit Landeshauptmann Arno Kompatscher. Karin Alber hingegen hat die konkreten Angebote für und von Senioren beschrieben, die es landesweit schon seit einiger Zeit gibt. Die Herangehensweise der älteren Generation ist unterschiedlich, viele sind sehr neugierig und nutzen die Möglichkeiten, sich digital fit zu halten. Der Austausch zwischen Jugendlichen und Senioren zeigt, dass es gut funktionieren kann.

Optimierungsbedarf vorhanden

In der Diskussion, geleitet von Karin Hochrainer (Vize-Präsidentin des Bibliotheksverbandes), kam zum Vorschein, dass die öffentliche Verwaltung sich in vielen Bereichen optimieren könnte. Viele Dienste der Verwaltung werden gestrichen und auf digitale Übermittlung von Dokumenten umgestellt. Was allerdings bei diesem Übergang fehlt, ist eine weiterhin analoge Möglichkeit; Parteienverkehr ist in den Landesämtern weitgehend weggefallen. Oft scheitert es an der Kommunikation von Umstellungen auf das digitale System. Ein Projekt der Familienagentur ist gestartet worden, das alle Angebote erhebt, die es südtirolweit zum Thema Digitalisierung gibt, und das Hilfestellungen dazu anbietet.

Umstellung in der öffentlichen Verwaltung

Betroffen machte die Aussage des Landeshauptmannes, dass es in Zukunft in der öffentlichen Verwaltung nur mehr den Weg der Digitalisierung geben wird, der analoge Weg wird komplett wegfallen. Die Volksanwaltschaft regt dazu an, vor Ort in den



Foto: BY5

→ Gunde Bauhofer, Gabriele Morandell, Moderatorin Karin Hochrainer und Karin Alber (v.l.n.r.)

Gemeinden (denkbar in den Meldeämtern) eine Ansprechperson bereitzustellen, die Hilfestellung bei Fragen der Digitalisierung geben kann. Es wird noch eine Weile den Weg der digitalen *und* analogen Dienstleistungen geben müssen, sonst bleiben viele Bürger*innen benachteiligt.

Bibliotheken sind wichtige Partner

Es gibt landesweit gute Angebote für Senior*innen und Interessierte, die das Erlernen der Technik der digitalen Medien ermöglichen. Viele Bibliotheken in ganz Südtirol sind hier mit einbezogen, sei es als Treffpunkt/Veranstaltungsort zur „Digitalen Fitness“ (DIGGY -Treff) oder in personeller Form (Hilfestellung z.B. bei E-Books oder Smartphones). Was die Arbeit der Bibliothekar*innen betrifft, haben sie meist ein zeitliches oder personelles Problem. Alle Angebote in digitaler Form müssen bespielt und gepflegt werden, dies ist ein Mehraufwand in der täglichen Bibliotheksarbeit. Es wird auch in Zukunft genug Gesprächsstoff für weitere Diskussionen zu den Vor- und Nachteilen der Digitalisierung geben!

Barbara Weiss, Bibliotheksverband Südtirol

42 neue Absolvent*innen

Mehr als 1.800 Personen sind in den öffentlichen Bibliotheken in Südtirol ehrenamtlich tätig. Kürzlich hat Landesrat Philipp Achammer 42 Diplome an Absolventinnen und Absolventen der Grundausbildung 2020/2021 für ehrenamtliche Leiterinnen und Mitarbeiterinnen übergeben.



Foto: Amt für Bibliotheken und Lesen

Die vom Amt für Bibliotheken und Lesen organisierte Grundausbildung umfasst eine Einführung in sämtliche Bereiche des Bibliotheksalltags wie die Organisation der Bibliotheksarbeit nach standardisierten Qualitätskriterien, Leseförderung, Informations- und Medienkompetenz und ihre Vermittlung, Öffentlichkeitsarbeit, Führung und Teamarbeit, Zusammenarbeit mit Partner*innen sowie die Organisation von Veranstaltungen.

Die Bibliothek als sozialer Ort

„Die Menschen brauchen Begegnungspunkte, soziale Treffpunkte, wo man nicht unbedingt konsumieren muss. Auch gibt es wenig Strukturen, die für alle Bürger gleichermaßen, für jüngere und ältere, zur Verfügung stehen. Die Bibliothek ist so eine Struktur, die allen offensteht“, sagt Landesrat Philipp Achammer und weiter: „Zudem ist bemerkenswert, was haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Bibliotheken auf die Beine stellen, um unsere Bibliotheken zu einem lebendigen Ort der Begegnung zu machen.“ Bei der Planung des Kurses wurde auf einen starken Praxisbezug Wert gelegt. Das veränderte Berufsbild nicht nur in den hauptamtlichen Bibliotheken, sondern vor allem auch im ehrenamtlichen Bereich macht eine fundierte Ausbildung mit ständiger Weiterbildung notwendig. Die öffentlichen Bibliotheken werden immer mehr mit gestiegenen Anforderungen an ein allumfassendes Servicebewusstsein

konfrontiert, welches über die reine Vermittlung von Literatur hinausgeht.

Großes Engagement

„Wir haben gut ausgebildete Leiterinnen und Leiter und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Bibliotheken. Umso mehr hat es uns gefreut, dass sich für die Grundausbildung 2020/2021 so viele Personen angemeldet hatten, dass wir gleich mit zwei Gruppen in die Ausbildung gestartet sind. Die Teilnehmerinnen haben viele Stunden investiert und waren bereit, sich wichtige Grundlagen anzueignen. Wir haben gerne in euch investiert, denn aus unserer Warte kann man in nichts so gut investieren wie in Menschen, die bereit sind, sich in der Bibliothek zu engagieren. Und mir persönlich war es eine Freude, euch dabei begleiten zu dürfen“, betont Marion Gamper, Direktorin des Amtes für Bibliotheken und Lesen.

Karin Volgger, Amt für Bibliotheken und Lesen

33 Öffentliche Bibliotheken qualitätszertifiziert

33 Öffentliche Bibliotheken haben in den vergangenen Monaten ein Audit durchlaufen und erfolgreich abgeschlossen. Aus den Händen von Landesrat Philipp Achammer haben sie die Zertifikate erhalten.



Foto: Amt für Bibliotheken und Lesen

→ Vertreter*innen von öffentlichen Bibliotheken, Bürgermeister*innen und Gemeindeferent*innen waren zur Zertifikatsverleihung nach Bozen gekommen

Landesrat Achammer verlieh Anfang Oktober auf Schloss Maresch 33 Öffentlichen Bibliotheken, davon 24 Hauptsitzen und neun Zweigstellen, den Qualitätsnachweis. Diese Bibliotheken hatten im Zeitraum von Oktober 2021 bis September 2022 das Qualitätssicherungsverfahren (Audit) erfolgreich abgeschlossen. Das Südtiroler Bibliothekssystem sei „einzigartig“, sagte Achammer bei der Verleihungsfeier und zog einen Vergleich mit einem Diamanten: „Es ist ein Netzwerk von hoher Qualität, schönen Einrichtungen und gut ausgebildeten und vorausdenkenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, auch im Ehrenamt.“

Audit als Standortbestimmung

Das Audit gebe Bibliotheken die Möglichkeit zu evaluieren, wie die eigene Bibliothek arbeite, erklärte Brunhild Putzer von der Öffentlichen Bibliothek Wolkenstein. Jedes Audit bedeute Aufregung. Aber es sei dann schön zu sehen, dass gute Arbeit geleistet worden sei. Für den Bibliotheksratsvorsitzenden und gesetzlichen Vertreter der Öffentlichen Bibliothek Gries, Ulrich Kössler, „gibt das Zertifikat der Arbeit der Bibliothek und ihren haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Wertschätzung und ein neues Gewicht.“ Die Kulturreferentin der Gemeinde Eppan, Monika Larcher Hofer, unterstrich die Bedeutung des Audits für das gesamte Bibliotheksteam, da es gute Arbeit sichtbar mache. „Ein Audit ist immer eine gute Standortbestimmung“, betonte auch der Bürgermeister von Lana, Harald Stauder. „Man weiß dadurch, wo man steht, man weiß, wo man

hin will, man erhält von Expert*innen eine Rückmeldung, ob man bereits dort ist, wo man sein sollte. Das Audit ist ein wichtiges Instrument, um sich selbst zu hinterfragen und sich weiterzudenken.“

Ständiges Neuerfinden nötig

Die Qualität einer Bibliothek könne heute nicht mehr nur an Ausleih- oder Besucherzahlen gemessen werden, wurde bei der Zertifikatsverleihung betont: In Zeiten der Digitalisierung seien Bibliotheken zunehmend gefordert, sich neu zu erfinden, um den Anforderungen der Zeit und den Bedürfnissen ihrer Kunden gerecht zu werden. Mit der Frage der Qualität und der Weiterentwicklung des Bibliothekswesens beschäftigen sich Südtiroler Bibliotheken seit vielen Jahren. In diesem Rahmen wurde im Jahr 2003 das Audit als Qualitätssicherungsverfahren eingeführt. Anhand von Qualitätsstandards, die das Amt für Bibliotheken und Lesen in der deutschen Landeskulturabteilung und der Bibliotheksverband Südtirol gemeinsam mit den Bibliotheken für verschiedene Bibliothekstypologien erarbeitet haben, wird Qualität in Bibliotheken nachgewiesen und sichtbar gemacht. Zum Jahresende 2021 verfügten 80 öffentliche Bibliotheken sowie beide zentralen Stellen, das Amt für Bibliotheken und Lesen und der Bibliotheksverband Südtirol, über ein gültiges Zertifikat.

Karin Volgger, Amt für Bibliotheken und Lesen

Folgende Bibliotheken haben das Auditzertifikat erhalten (in chronologischer Reihenfolge):

- » Öffentliche Bibliothek Vahrn
- » Öffentliche Bibliothek Laas mit den Zweigstellen Eysrs und Tschengls
- » Öffentliche Bibliothek Toblach
- » Öffentliche Bibliothek St. Christina
- » Öffentliche Bibliothek St. Martin in Passeier
- » Öffentliche Bibliothek Wolkenstein
- » Talschaftsbibliothek St. Ulrich
- » Bibliotheksdienst Bozen (Öffentliche Bibliothek Haslach und Zweigstelle Albert Schweitzer)
- » Öffentliche Bibliothek Tramin
- » Öffentliche Bibliothek Terlan
- » Öffentliche Bibliothek Auer
- » Öffentliche Bibliothek Partschins mit der Zweigstelle Rabland
- » Öffentliche Bibliothek Lana mit der Zweigstelle Völlan
- » Öffentliche Bibliothek Stilfes mit den Zweigstellen Trens und Mauls
- » Öffentliche Bibliothek Gries
- » Öffentliche Bibliothek Niederdorf
- » Öffentliche Bibliothek Ahrntal
- » Öffentliche Bibliothek Kiens mit den Zweigstellen Ehrenburg und St. Sigmund
- » Öffentliche Bibliothek Sand in Taufers
- » Öffentliche Bibliothek Frangart
- » Deutsche Bibliothek Leifers
- » Öffentliche Bibliothek Truden
- » Stadtbibliothek Klausen
- » Öffentliche Bibliothek Girlan

AUTONOMIE ALS ZUKUNFTSAUFTRAG

Gemeinsam auf dem Weg

Im Jänner vor 50 Jahren trat das Zweite Südtiroler Autonomiestatut in Kraft. Was heute von vielen Südtiroler*innen als Selbstverständlichkeit wahrgenommen wird, ist das Ergebnis eines mühsamen politischen Prozesses, der keineswegs abgeschlossen ist.

Im Herbst 2022 bot das Diskussionsformat „Lebendige Bibliotheken“ des Amtes für Bibliotheken und Lesen in Pfalzen, Aldein, Feldthurns, Bozen-Haslach, Bruneck, Toblach, Schlanders, Olang, Tramin, Sterzing und St. Martin in Passeier die Gelegenheit, um einerseits die Geschichte der Autonomie zu beleuchten, andererseits aber auch Ideen für die politische Zukunft des Landes zu entwickeln. Im Rahmen inhaltlich dynamischer Diskussionen zwischen Historiker*innen, Zeitzeug*innen und Bürger*innen wurden aus den Gesprächsrunden nachgerade kleine „Autonomiewerkstätten“: Die einen hoben die Errungenschaften der Autonomie hervor, die anderen gingen auf vorhandene Schwachstellen des Statutes ein. These reihte sich an Antithese, konservativ intendierter und defensiv ausformulierter „Autonomiepatriotismus“ begegnete der mitunter scharf artikulierten Kritik an einigen Grundsäulen der politischen Architektur Südtirols. Vor allem der ethnische



Foto: Peter Daidos

→ Lebendige Autonomie in der Bibliothek Aldein

Proporz und das zwischen Sprachgruppen getrennte Bildungswesen wurden von vielen Teilnehmenden als reformbedürftig eingestuft. Trotz inhaltlicher Differenzen zwischen den Diskutant*innen glückte am Ende jeder Veranstaltung eine Synthese: Nur wenn sich alle Bürger*innen gemeinsam auf den Weg machen und die Autonomie demokratisch „leben“, kann diese im Kontext des europäischen Einigungsprozesses weiterentwickelt werden. Dies ist ein Zukunftsauftrag für Südtirol.

Patrick Rina, Journalist und Moderator der Veranstaltungsreihe



Foto: Thomas Mair-Spiess

→ ... und der Bibliothek Haslach (Bozen)

Von der Paketschlacht zur Revision des Statutes: Der Blick der Historiker*innen auf die Autonomie

- » **Martha Stocker:** „Die Paketschlacht war der Höhepunkt wie der Abschluss einer in die Tiefe und Breite gehenden Auseinandersetzung mit einem politischen Thema, wie es wohl einmalig war und ist. Es war vorgegeben, dass auf jeder Ebene immer Befürworter und Gegner in gleicher Anzahl als Redner auftreten und die Entscheidung somit nach intensiver Diskussion in der Verantwortung für das Land getroffen wird. Und so war es auch – und dies zur rechten Zeit. Der Aufbruch danach entsprach auch einem gesellschaftlichen. Südtirols Jugend war hungrig und bereit, sich einzubringen und zu gestalten und damit das in mühevoller Kleinarbeit über die Jahrzehnte Erämpfte umzusetzen.“
- » **Adina Guarnieri:** „Das Zusammenleben unterschiedlicher Sprachen und Kulturen ist nichts anderes als ein Treffen unter Fremden, die sich erstmal kennenlernen müssen, um Eigenarten und Gemeinsamkeiten zu erkennen. Das hat man in Südtirol lange versäumt und deshalb basiert unsere Autonomie immer noch auf einem ethnisch versäulten Gesellschaftsmodell.“
- » **Hannes Obermair:** „Die Phase der nachholenden Gerechtigkeit und kollektiven Selbstermächtigung, die mit der Südtirol-Autonomie von 1972 zweifellos einsetzte, die aber auch von ethnozentrischem Revanchedenken geprägt war, ist definitiv abgeschlossen und gleichsam historisiert. Nunmehr kann dieses Modell der Devolution nur funktionieren und zugleich seine Legitimation daraus beziehen, wenn es ‚nach unten‘ weitergegeben wird, also möglichst partizipativ und inklusiv gestaltet und gelebt wird.“
- » **Martha Verdorfer:** „Die Autonomie hat einen patriarchalen Charakter, der nicht mehr zeitgemäß ist. Der oft gebrauch-

te Ausdruck der ‚Väter der Autonomie‘ verkörpert dies in einem doppelten Sinn: Einmal, dass die Autonomie viel zu oft ‚von oben‘ geregelt wurde und dies auch als notwendig dargestellt wurde. ‚Wir‘ regeln das für ‚euch‘! Mit ‚wir‘ war und ist die SVP gemeint und ‚euch‘, das sind die Deutsch- und Ladinischsprachigen. Autonomie kann aber Demokratie nicht ersetzen. Im Gegenteil: Autonomie braucht mündige Bürger*innen, die mitreden und mitbestimmen wollen. Die Autonomie müsste offensiver werden, mehr Miteinander und mehr Kommunikation zwischen den Sprachgruppen fördern. Sie war und ist immer noch eher defensiv: Um Konflikte zu vermeiden, wird ein Nebeneinander zementiert, statt ein Miteinander zu fördern. Die Zeit wäre (schon länger) reif für eine mehrsprachige Schule bzw. mehrsprachige Klassen in den bestehenden Schulen. Was die Ladiner*innen schon so lange – mit Erfolg! – praktizieren: Warum sollte das nicht ein Modell für das ganze Land sein?“

- » **Hans Heiss:** „Die Autonomie ist überholungsbedürftig und hat nach 50 Jahren eine Generalrevision dringend notwendig. Sie gleicht, bildlich gesprochen, einem gutaussehenden Oldtimer, der aber mit nur drei Gängen und unter hohem Benzinverbrauch läuft, gelenkt von stets demselben Chauffeur. Trotz grundsätzlicher Funktionsfähigkeit und Leistungsstärke bedürfen wichtige Elemente eines Neustarts. Nach innen verlangt die Übermacht der Regierungs-Exekutive, die das Autonomiestatut durch die starke Position der Landesregierung gegenüber dem Landtag festschreibt, eine Korrektur durch Partizipation. Im inneren Betriebssystem der Autonomie ist zudem das Verhältnis der Sprachgruppen zu verbessern, vorab die Beziehung zwischen Deutsch- und Italienischsprachigen.“

40 Jahre Bibliothek Tarsch



Foto: ÖB Tarsch

Am 10. September feierte die Bibliothek Tarsch mit einem gelungenen Festakt ihr 40-jähriges Bestehen. Margarete Lindner Pichler, langjährige ehrenamtliche Leiterin der Bibliothek, bezeichnete sich auf ihrem Rückblick als eine Zeitzeugin. Sie (er-)lebte die Entwicklung des Bibliothekswesen in Südtirol und vor allem den Werdegang der kleinen Dorfbibliotheken im Lande. Die Initiativen zu den Gründungen damals kamen zum Großteil vonseiten der Lehrpersonen. So auch in der Gemeinde Latsch, wo in den 1980er-Jahren der Grundschullehrer Richard Stürz durch die Übernahme der damaligen Pfarrbüchereien die Gründung der Bibliothek Latsch vorantrieb, bis dann die Gemeinde die Trägerschaft übernahm. Unter der Schirmherrschaft der damaligen Landesbüchereistelle und der tatkräftigen Unterstützung von Franz Berger und Luis Egger wurden Ausbildung und Fortbildung, Bücherankauf sowie die sehr beliebten Lesewochen ermöglicht und angeboten. Bereits am 22. Oktober 1982 fand in Tarsch die Autorenlesung mit Boy Lornsen statt, der die

Kinder mit seinem „Fliwatüt“ begeisterte. Auch der Briefwechsel mit Otfried Preußler als Räuber Hotzenplotz ist den damaligen Schülern im Gedächtnis geblieben. Das Südtiroler Kulturinstitut und verschiedene Geldinstitute sponserten die Tätigkeiten unserer Bibliotheken. Abteilung für Schule und Kultur, Assessorat für Unterricht und Kultur, Amt für Bibliotheken und Lesen, Bibliotheksverband Südtirol förderten und unterstützten die kleinen Bibliotheken im Lande. Eine großartige Entwicklung vollzog sich vom manuellen Katalogisieren und Bücherverwalten über das Digitalisieren bis hin zum heutigen professionellen Standard. Im Bild v.l.n.r. Monika Feierabend, Nadja Marx, Karin Pohl, Gerda Gunsch, Raimund Rechenmacher (MPB Schlanders), Martina Oberhofer, Ilse Tscholl, Helga Pöder, Margarete Lindner Pichler, Alma Köll, Sylvia Ilmer, Maria Kuppelwieser (Referentin für Kultur und Bildung).

Das Team der ÖB Tarsch

MAIL AUS LANA



Frische Farbe für die Comic-Ecke

Foto: ÖB Lana



Garfield, Tom und Jerry, Asterix, Obelix und Idefix, Lucky Luke und Jolly Jumper, Tick, Trick und Track, Bart Simpson, Tweety, Strohhut Ruffy und Happy – in unserem neuen Comic-Bereich wimmelt es. Die Nachfrage – und damit unser Bestand an Comics und Mangas – wächst beständig. Deshalb haben wir vor einiger Zeit einen eigenen Comic-Bereich im Untergeschoss der Bibliothek eingerichtet. Schnell wurde uns klar: Mit neuen Regalen allein ist es nicht getan – dieser Ecke fehlt eindeutig noch etwas Wandfarbe. In Zusammenarbeit mit der Kunstlehrerin Marlene Pircher (MS Lana) entstand die Idee, ge-

*meinsam mit einigen talentierten Mittelschüler*innen und der Künstlerin Martina Peintner (imoldos) den Comic-Bereich aufzupeppen. Drei Tage lang wurden fleißig Ideen gesammelt, gezeichnet, gemischt und gemalt. Die Schüler*innen waren von der Planung bis zur Realisierung in das Projekt eingebunden und konnten ihre eigenen Ideen einbringen und umsetzen. Das Projekt fand im Rahmen der Begabtenförderung statt und wurde von der Marktgemeinde Lana finanziert.*

Jutta Egger, ÖB Lana

Fünf Autor*innen zu Gast

In der Woche vom 10. bis 14. Oktober 2022 waren Lena Raubaum, Tobias Krejtschi, Torben Kuhlmann, Annette Mierswa und Elisabeth Steinkellner bei unseren traditionellen Autorenwochen dabei. Es fanden insgesamt 60 Lesungen in Kindergärten, Grund-, Mittel- und Oberschulen sowie in Öffentlichen Bibliotheken statt.



Foto: Amt für Bibliotheken und Lesen

→ Tobias Krejtschi



Foto: Amt für Bibliotheken und Lesen

→ Lena Raubaum



→ Annette Mierswa

Silvia Pancheri und Elena Sigismondi, zwei Schülerinnen der 1. Klasse Mittelschule des Franziskanergymnasiums Bozen, kamen in den Genuss einer Lesung mit der Autorin Elisabeth Steinkellner und haben ihre Eindrücke aufgeschrieben.

Tolles Leseerlebnis

Am Montag, dem 10. Oktober stattete uns die österreichische Autorin Elisabeth Steinkellner einen Besuch ab. Unterstützt durch Bildmaterial las sie aus ihrem wohl bekanntesten Buch vor, aus „Papierklavier“. Es ist das Tagebuch der 16-jährigen Maja, in deren Leben leider nicht alles rundläuft. Als sie Oma Gerlinde verliert, fängt sie an, ihre Gefühle in ihrem Tagebuch festzuhalten. Maja zeichnet und malt für ihr Leben gerne – dies wird auch im Buch deutlich, denn in „Papierklavier“ wechseln sich Text und Bild ab. Perfekt aufeinander abgestimmt, bescheren sie ein wunderbares Leseerlebnis.

Eine Heldin außerhalb der Norm

Mit Maja hat Elisabeth Steinkellner nicht nur eine liebenswürdige Protagonistin geschaffen, sondern auch eine, deren Gefühle und Gedanken nachvollziehbar, ja, geradezu vertraut wirken. Viele Teenager können sich sowohl mit Majas Problemen im Alltag als auch mit ihrer Haltung gegenüber der restlichen Welt identifizieren. Maja ist eine Außenseiterin, sie passt nicht in das Idealbild – ihre Kleidergröße entspricht nicht der Norm, ihre familiäre und finanzielle Situation ist angespannt und ihre Freund*innen sind eigen. Doch anstatt sich anzupassen, stellt sie die Norm in Frage. An dieser Stelle der Lesung entbrannte bei uns in der Klasse eine Diskussion über ein Thema, das im Buch ebenfalls angeschnitten wird: das Gendern. Mit sehr viel Einsatz, aber immer respektvoll, klärte die Autorin über dieses Thema auf. Die verschiedensten Meinungen wurden ausgetauscht und es entstand ein spannendes Gespräch, das so



Foto: MS Naturns



→ Torben Kuhlmann

Foto Kuhlmann: privat – Foto Steinkellner: Amt für Bibliotheken und Lesen



→ Elisabeth Steinkellner

schnell niemand vergessen wird. Die Klasse nahm gerne an der Diskussion teil. Am meisten schätzten wir den Respekt und die Geduld, mit der Elisabeth Steinkellner uns und unseren Meinungen begegnete. Viel zu schnell war die Zeit um und Elisabeth Steinkellner machte sich wieder auf den Weg. Wir haben uns sehr gefreut, dass sie auf ihrer Reise durch Südtirol auch bei uns Halt gemacht hat und danken für einen interessanten und lehrreichen Vormittag. In Vorfreude auf fesselnde Lesestunden mit ihrem nächsten Buch verabschiedeten wir uns von Elisabeth Steinkellner.

Silvia Pacheri und Elena Sigismondi (Einführung von Daniela Huebser)

Die besten Leseförderungsideen Südtirols

Mehr als 150 Personen strömten am 30. September ins Schloss Maretsch, um an der Prämierung der originellsten Ideen durch das Amt für Bibliotheken und Lesen teilzunehmen.

In seiner Ansprache betonte Landesrat Philipp Achammer die Bedeutung des Lesens für die aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Er ging auf die Agenda der Bibliothek Toblach ein, Book-Appeal, welche die Schönheit des Lesens in den Mittelpunkt stelle. Außerdem betonte Landesrat Achammer die Wichtigkeit der Bibliothek als sogenannter „dritter Ort“: ein alltäglicher Ort der Begegnung, „wo Menschen im Zentrum stehen, sich treffen, austauschen, im Internet surfen oder auch nur inmitten von Büchern verweilen können“.

Drei verschiedene Preise

Die Preise für die besten Leseförderungsideen wurden in drei Kategorien vergeben:

1. Unsere Idee rund ums Lesen ist originell, innovativ, kreativ, verrückt oder unglaublich.
2. Unsere Idee hat sich bewährt und ist vielfach erprobt.
3. Unsere Idee wurde im Lockdown entwickelt und sie funktioniert auch danach.

Von 72 eingereichten Projekten wurden beim Bibliotheksforum 16 prämiert. Folgende Schulbibliotheken durften sich zehn Hocker für ihre Räumlichkeiten als Preis mit nach Hause nehmen: Sprachen- und Realgymnasium Bruneck, MS Naturns, MS Kastelruth, MS Mariengarten, Oberschulen „Jakob Philipp Fallmerayer“ Brixen, Landesberufsschule für das Gast- und Nahrungsmittelgewerbe „Emma Hellenstainer“ Brixen, MS Meran-Stadt und die Schulbibliothek des Grundschulsprengels Bozen. Von den Öffentlichen Bibliotheken wurden die Bibliothek Toblach, Bibliothek Welsberg, Bibliothek Lana, Stadtbibliothek Bruneck, Bibliothek Auer, Stadtbibliothek Brixen und die Bibliothek Truden für ihre besonderen Bemühungen in der Leseförderung belohnt.

Kategorie 1: Unsere Idee rund ums Lesen ist originell, innovativ, kreativ, verrückt oder unglaublich

Schulbibliotheken	
Sprachen- & Realgymnasium Bruneck	Second Life – Bücher in freier Wildbahn
Sprachen- & Realgymnasium Bruneck	Evergreen
Mittelschule Naturns	Bücherbingo-Lesechallenge
Schulbibliotheken	
ÖB Toblach	Book-Appeal
ÖB Lana	Culinaria
ÖB Welsberg	Wimmelbuch

Kategorie 2: Unsere Idee haben wir im Lockdown entwickelt und sie funktioniert auch danach

Schulbibliotheken	
LBS Hellenstainer Brixen	Cover covern
MS Meran Stadt	Virtuelle Bibliothek
GSB Bozen	Adventvideos
Schulbibliotheken	
ÖB Brixen	Überraschungspakete
ÖB Truden	Botendienste
ÖB Toblach	Mein Papa

Kategorie 3: Unsere Idee hat sich bewährt und ist vielfach erprobt.

Schulbibliotheken	
Mittelschule Kastelruth	Stilles Lesen
Oberschulen Fallmerayer	Wettspiele politische Bildung
Mittelschule Mariengarten St. Pauls	Book-Tube-Videos
Schulbibliotheken	
ÖB Auer	Book-Start
Stadtbibliothek Bruneck	Literaturnächte
Stadtbibliothek Bruneck	Buchvorstellungen für Jugendliche

Sonderpreis: Bezirk Überetsch für Abschlussfest der Sommerleseaktion Mittelalter

Vorstellung ausgewählter Projekte

Im Rahmen des Forums stellten mehrere Bibliotheken ihre Projekte vor. Roswitha Strobl von der Bibliothek Welsberg-Taisten berichtete über die Entstehung des ersten Welsberger Wimmelbuches, Ingrid Hohegger stellte die digitale Bücherbingo-Challenge der Schulbibliothek Naturns vor und die Brunecker Bibliothekarinnen Michaela Grüner und Sonja Brunner ließen die Anwesenden an einer spritzigen Büchervorstellung für Jugendliche teilhaben. Besonders amüsant war die Vorstellung des Filmes „Wie entsteht ein Booktube-Video“ der Mittelschule Mariengarten unter der Regie des Schulbibliothekars Martin Pichler. Im Anschluss an die Prämierung präsentierten die drei Künstlerinnen Eva Kuen, Margot Mayrhofer und Teresa Staffler Auszüge aus ihrem Bühnenprogramm „Bis in die Puppen!“, das eigens für das Bibliotheksforum adaptiert wurde.

Sigrid Klotz, Amt für Bibliotheken und Lesen



→ Manuela Gualtieri und Edith Strobl von der ÖB Toblach bei der Vorstellung ihrer Agenda

MAIL AUS DEM KAISERHOF



Kreativer Geist aus den eigenen Reihen

Foto: LHF Kaiserhof



bloggerin und Buchclub-Gründerin, Moderatorin, TikTokerin, Handlettering-Künstlerin, Stylistin, Referentin. Unterfrauner hat in der Schulbibliothek von ihrem Buchblog erzählt und darüber, was aus einer Leidenschaft wie dem Lesen entstehen kann. Der Blog öffnete ihr viele berufliche Türen und war außerdem ausschlaggebend für ihre beeindruckende Karriere. Unter anderem berichtete Unterfrauner, wie sie die Erfahrungen, die sie am Kaiserhof erworben hat, immer wieder in ihrem Berufsleben erfolgreich einsetzen kann. Leseförderung ist für uns ein zentrales Thema. Im Schulstress, der Freizeit und im Zeitalter der digitalen Medien steht das Lesen oft im Hintergrund. Evelyn Unterfrauner ist auch hier ein Vorbild und eine Inspiration für die Jugendlichen, um ihnen zu vermitteln, dass LESEN eine coole, sinnvolle und spannende Freizeitbeschäftigung ist und dass daraus Großes entstehen kann.

Evelyn Unterfrauner ist erfolgreiche Unternehmerin und Buchbloggerin und war am 5. Oktober 2022 in der Schulbibliothek der LHF Kaiserhof Meran zu Gast. Unterfrauner ist eine junge, kreative

Persönlichkeit, mit einer großen Vorbildfunktion für unsere Schülerinnen und Schüler. Sie hat selbst die Hotelfachschule besucht und zeigt vielfältige Perspektiven auf! Sie ist Social-Media-Strategin, Buch-

Monika Malleier, Bibliothek der LHF Kaiserhof Meran

Ungewöhnliche Bibliotheken

© RFE/RL's Radio Azadi



Die Frauenbibliothek von Kabul

Afghanistan hat eine lange, wechselvolle und oft auch leidvolle Geschichte, mit vielen Konflikten und Kriegen bis ins 21. Jahrhundert hinein. Nach den Anschlägen vom 11. September 2001 in den USA wurde das Taliban-Regime gestürzt, nach dem Ende des „Kriegs gegen den Terror“ und dem vollständigen Abzug der internationalen Truppen Ende August 2021 haben die Taliban jedoch wieder die Macht übernommen.

Vor allem für Frauen und Mädchen ist das Leben in dem Land seitdem wieder extrem schwierig. Die humanitäre und wirtschaftliche Situation in Afghanistan ist schlecht, und Bildungsmöglichkeiten insbesondere für den weiblichen Teil der Bevölkerung sind rar gesät. Die meisten Mädchenschulen ab der siebten Klasse sind geschlossen, auch viele Bibliotheken sind nicht mehr zugänglich, Frauen sind von Bildung quasi komplett ausgeschlossen. Im August dieses Jahres hat in der Hauptstadt Kabul eine Bibliothek geöffnet, die gegen diesen Missstand ankämpfen möchte: die Zan Library (deutsch: Frauenbibliothek). Sie wurde von einem Kollektiv von Frauenaktivistinnen gegründet, und der Name ist Programm – nur Frauen haben in der ausschließlich durch Spenden be-

triebenen Bibliothek Zugang. Ihr Bestand von etwa 1.000 Büchern wird viel von Oberschülerinnen genutzt, die zuhause studieren möchten; auch Frauen, die wegen der wirtschaftlichen Lage ihren Job verloren haben und weitgehend zu Untätigkeit gezwungen sind, suchen die Bibliothek auf, um sich so weiterzubilden oder Romane auszuleihen. Weitere Bibliotheken nach diesem Vorbild sollen entstehen, aber es bleibt zugleich immer die Angst, auch diese Einrichtung könnte von den Taliban wieder geschlossen werden. Dabei hätten die afghanischen Frauen – so Zhulia Parsi, eine der Gründerinnen der Bibliothek in einem Interview – keine Furcht vor Restriktionen oder Strafen durch die Machthaber; ihre größte Angst sei vielmehr, dass sie komplett aus der Gesellschaft verschwinden würden und keine Präsenz mehr zeigen könnten und dass Frauen keine Chance auf Bildung und Arbeit mehr haben würden. Das selbstgewählte Motto der Bibliothek lautet: Read, learn, inspire – und in diesem Sinne kann man dem Projekt nur weiter viel Erfolg wünschen

Frank Weyerhäuser

BUCHMESSENAHRT

Neustart in Leipzig – hoffentlich!

Nach jetzt drei Jahren des Pandemie-bedingten Ausfalls findet (Stand: 1. Dezember 2022) in Leipzig wieder eine Buchmesse vor Ort und mit Publikum statt – und wenn die Messe Realität wird, ist auch der Bibliotheksverband dabei! Aufgrund größerer Planungssicherheit für die Veranstalter ist der beliebte Frühjahrstreff für Bücher- und Medienmenschen 2023 allerdings vom aus Vor-Corona-Zeiten gewohnten März-Termin auf Ende April verschoben worden. Die BVS-Studienfahrt startet somit am Mittwoch, dem 26. April und endet am Sonntag, dem 30. April 2023. Die maximal 25 Teilnehmer*innen sind im InterCityHotel Leipzig untergebracht; die Kosten betragen 650 Euro im Doppelzimmer beziehungsweise 800 Euro im Einzelzimmer (jeweils pro Person). Enthalten im Gesamtpreis sind Bustransfer, Unterkunft (vier Übernachtungen mit Frühstück), Gästetaxe, der Eintritt zur Messe inklusive Benutzung der öffentlichen Verkehrsmittel sowie das gedruckte Programmheft; die Kosten für den Tagesausflug nach Weimar mit Stadtführung am Samstag (Teilnahme optional) übernimmt der BVS. Als Gastland präsentiert sich das Nachbarland Österreich; weitere Informationen zur Messe findet man im



Foto: Uli Koch

Internet unter www.leipziger-buchmesse.de. Anmeldung: von Montag, 9. bis Freitag, 20. Januar 2023 telefonisch unter 0471 28 57 30 oder per Mail an neugigkeiten@bvs.bz.it.

Frank Weyerhäuser

BIBLIOTHEK TSCHERMS

Eine besondere Jubiläumsfeier

Mit Dudelsack-Klängen, Kornnerliedern aus dem Vinschgau und vielen Gästen feierten im September die Bibliothek und der Bildungsausschuss Tschermers in einer gemeinsamen Jubiläumsfeier das 35-jährige Bestehen der Bibliothek sowie das 30-jährige Bestehen des Bildungsausschusses. Beide ehrenamtlichen Kultureinrichtungen sind in Tschermers nicht mehr wegzudenken. Sie richten das Augenmerk auf aktuelle Themen und Herausforderungen unserer Zeit und leisten gemeinsam mit den Vereinen Bildungsarbeit, um im Dorf etwas zu bewegen und zu bewirken. Nach verschiedenen Grußbotschaften und Dankesreden der anwesenden Ehrengäste ging es zum unterhaltsamen Teil des Abends über, der als „Literarisch-musikalische Feierstunde“ mit besonderen Darstellern konzipiert war. „Die Kornner kemman, hollawint!“, hieß es zu diesem besonderen Anlass und so gaben das Firmian Quartett, die Gruppe Pasui und die von Martin Trafoier kreativ und ansprechend vorgetragenen Texte in Anlehnung an die „Kornnerlieder“ von Autor Luis Stefan Stecher der Jubiläumsfeier einen festlichen Rahmen. Der informative und unterhaltsame Abend sorgte bei den Anwesenden für Begeisterung und klang mit einem gemütlichen Umtrunk, verschiede-



Foto: Karin Gampfer

→ Erzähler Martin Trafoier in Aktion

nen Häppchen und einem Stück der kunstvoll gestalteten Geburtstagstorte aus einer Tschermser Patisserie aus.

Marion Zuegg, ÖB Tschermers

Neuigkeiten beim Audit

Um die Durchführung der Audits besser planen zu können, gibt es 2023 für die Anmeldung zum Audit vier Termine:

- » 15. Oktober 2022: für Audits von Jänner bis April 2023
- » 28. Februar 2023: für Audits von Mai bis August 2023
- » 30. Juni 2023: für Audits von September bis Oktober 2023
- » 31. August 2023: für Audits von November bis Dezember 2023

Falls Anmeldungen später eintreffen, kann nicht garantiert werden, dass das Audit zum Wunschtermin stattfinden kann. Die Bibliotheken haben zwei Wochen Zeit, eines der vorgeschlagenen Auditor*innenpaare auszuwählen. Nach dieser Frist wird ein Paar zugewiesen. Da der Bibliotheksbetrieb im Jahr 2022 zum Großteil nicht mehr eingeschränkt war, werden keine Standards

Hallo Qualität!

ausgesetzt, d.h. es sind wieder alle Standards prüfbar. Weitere Informationen erteilt Karin Volgger (karin.volgger@provinz.bz.it).

Karin Volgger, Amt für Bibliotheken und Lesen

BIBLIOTHEK FELDTHURNS

Gelungene Jubiläumsfeier



Foto: Ob: Feldthurns

→ Das ehrenamtliche Team von Feldthurns mit der hauptamtlichen Leiterin Waltraud Marcher (ganz rechts)

Am 8. Oktober 2022 fand in der Bibliothek Feldthurns eine Jubiläumsfeier statt. Gefeierte wurden 15 Jahre Bibliothek Feldthurns. Was vor circa einem halben Jahrhundert ganz klein als Pfarrbibliothek im Widum „Baumann“ begann, ist seit fünfzehn Jahren eine kombinierte Bibliothek (öffentliche Bibliothek und Grundschulbibliothek) mit schönen und gemütlichen Räumlichkeiten. Bildungsreferentin Hedwig Unterfrauner führte durch das Jubiläumsprogramm und begrüßte rund 50 Besucherinnen und Besucher, darunter Ehrengäste unter anderem aus den beiden zentralen Stellen BVS und Amt für Bibliotheken und Lesen sowie Vertreter*innen aus Politik und Wirtschaft des Dorfes. Ein ganz besonders herzlicher Gruß ging an den Bibliotheksrat und an die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Bürgermeister Konrad Messner schloss sich den Grußworten an und trug einen kurzen Rückblick auf die letzten 15 Jahre Bibliothek Feldthurns vor. Die Ehrung der freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

mit dem Überreichen eines kleinen Geschenkes war der Höhepunkt der Feier. Die vielen Stunden an geleistetem Ehrenamt wurden vom Bürgermeister, der Bildungsreferentin und den Anwesenden anerkennend gewürdigt. Bibliotheksleiterin Waltraud Marcher zog die Gewinnerin des Bibliotheksquizzes (es mussten 12 Fragen zur Bibliothek richtig beantwortet werden), Nora Vikoler aus Feldthurns. Nora erhielt einen tollen Lesesack. Für das leibliche Wohl sorgte eine große Auswahl an Köstlichkeiten, die von den Bibliotheksmitarbeiterinnen, den Bibliotheksratsmitgliedern und anderen fleißigen Helferinnen vorbereitet worden waren. Das schöne Fest wurde von Feldthurner MusikschülerInnen musikalisch umrahmt. Alle freuten sich über eine gelungene Jubiläumsfeier und ein gutes Miteinander.

Waltraud Marcher, Bibliothek Feldthurns

QUALITÄT IN BIBLIOTHEKEN

Auditor*innen gesucht!

Endlich ist sie wieder da – die Auditor*innenschulung! Gesucht werden interessierte Bibliothekar*innen aus Öffentlichen Bibliotheken, die bereit sind, ihr Fachwissen zu erweitern und an einer qualitativen Weiterentwicklung des Südtiroler Bibliothekswesens mitzuarbeiten. Die Auditor*innenschulung besteht aus drei Teilen. Im ersten Block werden der Hintergrund des Qualitätssicherungsverfahrens dargestellt und die Standards vorgestellt und besprochen. Der zweite Block besteht aus zwei Teilen: Am ersten Tag wird die Kommunikationstrainerin Luise Vieider die angehenden Auditor*innen darauf vorbereiten, bei den Auditeinsätzen entsprechend auftreten zu können, indem wirkungsvolle rhetorische Darstellungsformen vorgestellt und geübt werden. Am zweiten Tag wird die Schulung mit einem gemeinsam durchgeführten Audit in der Öffentlichen Bibliothek Jenesien abgeschlossen.

- » Block I: Montag, 27. und Dienstag, 28. März 2023, Haus der Familie, Lichtenstern
- » Block IIa: Freitag, 20. April 2023, Bildungshaus Lichtenburg, Nals
- » Block IIb: Samstag, 21. April 2023, Öffentliche Bibliothek Jenesien



Foto: Amt für Bibliotheken und Lesen

→ Momentaufnahme von der Auditor*innenschulung 2019

Wir freuen uns, bald neue Auditor*innen begrüßen zu dürfen!

Karin Volgger, Amt für Bibliotheken und Lesen

MAIL AUS WESLBERG-TAISTEN



Welsberg-Taisten wimmelt

Foto: Margith Plankensteiner



Es handelt sich um ein liebevoll gestaltetes Buch – ausgehend von einer Idee der Bibliotheksleiterin Roswitha Strobl und verwirklicht in Zusammenarbeit des Bibliotheksrates und des Bildungsausschusses mit engagierten einheimischen Illustratoren (im Foto die Arbeitsgruppe). Mit

markanten Punkten beider Dörfer der Marktgemeinde laden unzählige festgehaltene Alltagssituationen Groß und Klein zum Erzählen, Staunen und Schmunzeln ein. Besonders sind auch die eingefügten „augmented reality“, welche geschichtliche Hintergründe eröffnen.

Versteckte Märchenfiguren sowie einheimische Blumen laden zum gemeinsamen Suchen ein. Das erste Südtiroler Wimmelbuch, das wir jeder Bibliothek empfehlen!

Sigrid Kofler, Vorsitzende des Bibliotheksrates

Bibliothek Frangart



Foto: Manuela Tessaro

Bibliothek	Öffentliche Bibliothek Frangart (Trägerin: Pfarrei)
Einwohner	914 (31.12.2021)
Art der Baumaßnahme	Umbau und Erweiterung Grundschule, Kindergarten und Öffentliche Bibliothek
Bauzeit	März 2019, Teilübergabe Dezember 2020, Bauende Mai 2021
Eröffnung	Mai 2022
Bauplanung	Arch. Markus Scherer, Meran
Einrichtung	DYCO GmbH, Eppan/Frangart
Baukosten	8.400.000 €
Einrichtungskosten	65.000 €
Unterbringung/Gebäude	Grundschule Frangart
Nutzfläche	130 m ²
Ist-Bestand	2.596 Medieneinheiten (Stand: 31.12.2021)
Technische Ausstattung	1 PC-Arbeitsplatz 1 OPAC für die Recherche im Bibliothekskatalog
Öffnungszeiten	6 Stunden an 4 Tagen
Personal	24 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen
Leitung	Sigrid Klotz
Kontakt	Sigmundskroner Straße 10, 39057 Frangart Tel.: 371 431 49 80 E-Mail: bibliothek.frangart@hotmail.com Homepage: bibliothek-frangart.jimdo.free.com

NEUE BIBLIOTHEKEN

Bibliothek Lajen



Foto: Manuela Tessaro

Bibliothek	Öffentliche Bibliothek Lajen (in Trägerschaft der Gemeinde Lajen)
Einwohner	2.744 (Stand: 31.12.2021)
Art der Baumaßnahme	Umnutzung/Sanierung eines bestehenden Gebäudes
Bauzeit	Frühjahr 2020 bis Sommer 2021
Eröffnung	April 2022
Bauplanung	Arch. Dietmar Hafner, Bozen Einrichtungsplanung: Arch. Walter Brida
Einrichtung	Tischlerei Gampenrieder, Oberinn/Ritten
Baukosten	nicht bekannt
Einrichtungskosten	rund 180.000 €
Unterbringung/Gebäude	Gemeinsam mit Tourismusverein und Museum „Walther von der Vogelweide“ im Minnehus
Nutzfläche	220 m ²
Ist-Bestand	rund 8.400 Medieneinheiten (Stand: 31.12.2021)
Technische Ausstattung	1 PC-Arbeitsplatz an der Ausleihe 1 PC-Arbeitsplatz im Büro 1 OPAC für die Recherche im Bibliothekskatalog Leinwand, Beamer, Lautsprecher für Veranstaltungen 2 Tablets
Öffnungszeiten	16 Stunden an 6 Tagen
Personal	1 hauptamtliche Mitarbeiterin (Teilzeit 75 %) 17 ehrenamtliche Mitarbeiter*innen
Leitung	Andrea Federa
Kontakt	Dorfplatz 3/A 39040 Lajen Tel.: 0471 65 55 18 E-Mail: bibliothek.lajen@rolmail.net Homepage: www.biblio.bz.it/lajen

Bibliothek Nals



Foto: Franz Spieß

Bibliothek	Öffentliche Bibliothek Nals (in Trägerschaft der Gemeinde Nals)
Einwohner	2.015 (Stand: 31.12.2020)
Art der Baumaßnahme	Sanierung des denkmalgeschützten ehemaligen Gasthauses „Sonne“
Bauzeit	Oktober 2019 bis Juni 2022
Eröffnung	Juli 2022
Bauplanung	Arch. Wolfgang Simmerle, Bozen
Einrichtung	Serienmöbel: Bietergemeinschaft Pedacta GmbH und TRIAS OHG Maßmöbel: Resch Möbel GmbH
Baukosten	1.300.000 €
Einrichtungskosten	385.000 €
Unterbringung/Gebäude	denkmalgeschütztes Gebäude
Nutzfläche	350 m ² + Multifunktionsraum mit 70 m ²
Ist-Bestand	rund 10.000 Medieneinheiten (Stand: 31.12.2021)
Technische Ausstattung	1 PC-Arbeitsplatz an der Ausleihe 1 PC-Arbeitsplatz im Büro 1 OPAC für die Recherche im Katalog Leinwand, Beamer, Lautsprecher im Multifunktionsraum WLAN
Öffnungszeiten	12 Stunden an 5 Tagen
Personal	10 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen
Leitung	Marlene Ladurner
Kontakt	Andreas-Hofer-Str. 11 39010 Nals Tel.: 0471 67 58 70 E-Mail: bibliothek.nals@rolmail.net

ZUM ABSCHIED

„latz isch's eh schon wia's isch ...“

... ist einer der Lieblingssprüche unserer Irene und irgendwie passt er auch gut zu ihrem Ausstand: Mit Jahresende verlässt sie den BVS nämlich als Geschäftsführerin und wir müssen ihre Entscheidung akzeptieren – wenn auch schweren Herzens.

Wir werden unser bibliothekarisches Perpetuum mobile vermissen ...



Irene Demetz

Seit 25 Jahren bin ich eng mit dem Bibliotheksnetz verbunden: zuerst als Mitarbeiterin der Bibliothek Giral, dann als Leiterin dort, als Mitglied der Steuerungsgruppe „Bibliothekskonzept“ und als Auditorin, und nun bin ich seit Januar 2006 im Büro des Bibliotheksverbandes.

Hier bin ich zuständig für die Buchhaltung, für die Mitgliederverwaltung und vor allem für Fragen zu den beiden Bibliotheksprogrammen Libro und Bibliotheca 2000.

EDV-Hotline
0471 / 05 10 05
Montag – Freitag
8 – 12 Uhr

→ Wie alles angefangen hat: Irenes Einstand im BVS (aus ZL 1/2006, S. 7)



→ Unsere Irene war immer schon „auf Draht“: hier mit ihrem liebsten Kind (neben „ihrer Elisabeth“) – der EDV-Hotline.



→ Unser „Boss“ bei der Teamklausur (2018)



→ Irene beim Charity-Entenrennen am 23. September in Meran mit BVS-Ente Dagmar Duck



Fotos: BVS

→ Professionell und kompetent: Irene bei der BVS-Jahreshauptversammlung 2019

Liebe Irene,
wir wünschen dir
von Herzen
alles Gute für
deine Zukunft!

Danke für alles!

Das BVS-Team

40 Jahre *Zum Lesen* (1982 bis 2022)

Viele Jubiläen wurden in *Zum Lesen* als eigenes Schwerpunktthema behandelt: 25 Jahre Bibliotheksgesetz, 40 Jahre Autorenbegegnungen oder 40 Jahre BVS, aber noch nie war *Zum Lesen* selbst Thema. Zum ihrem 40. Geburtstag schafft es unsere Verbandszeitschrift nun endlich auf ihre eigene Titelseite!

Nicht nur das Layout und das inhaltliche Konzept der Zeitschrift haben sich im Laufe dieser 40 Jahre mehrmals verändert und gewandelt, sondern auch der Bibliotheksverband und die Bibliothekswelt selbst. Dies spiegelt sich auch in den Beiträgen und Schwerpunkten von *Zum Lesen* wider. Denn dort sind der Einzug von EDV und Internet, der Wandel von analog zu digital, die wechselnden Bibliotheksprogramme, neue Standards und neue Medien ebenso dokumentiert wie die erweiterten Aufgabenbereiche der Bibliothekar*innen als Vermittler*innen von Medien-, Lese- und Informationskompetenz oder der Wandel der Bibliotheken von reinen Bücherausleihstellen zu Orten für Kultur, Bildung und Soziales.

Am Puls der Zeit

Seit jeher greift *Zum Lesen* aktuelle Trends und Themen (z.B. Nachhaltigkeit, Geschlechtergerechtigkeit oder Fake News) und neue technologische Entwicklungen im Bibliotheksbereich auf (z.B. RFID und Selbstverbuchung von Medien). Nach wie vor begleitet die Zeitschrift Bibliothekar*innen bei ihrer täglichen Arbeit: Sie liefert News und interessante Informationen aus der Bibliothekswelt, enthält praktische Tipps, Checklisten oder nützliche Formulare und gibt neue Ideen und Impulse für die Bibliothekarbeit.

1982 – Die Geburtsstunde

In einem Zeitungsbericht über die erste Mitgliederversammlung des Bibliotheksverbands Südtirol im März 1982 heißt es: „Nach vor Eröffnung der Bozner Messe im Herbst sei u.a. die Herausgabe von *Zum Lesen*, einem Forum des Bibliotheksverbandes Südtirol mit Mitteilungen an Mitglieder, Förderer und Leser, geplant“ (Tageszeitung Dolomiten, 20./21.03.1982). Tatsächlich erschien 1982 die allererste Ausgabe von *Zum Lesen*, herausgegeben vom erst jungen BVS, der gerade mal ein Jahr zuvor gegründet worden war. Im Vorwort dieses ersten Heftes schrieb der damalige Verbandspräsident Anton Sitzmann: „Der Bibliotheksverband hält die Herausgabe dieser Schrift für eine zweckmäßige Voraussetzung, um den Informationsfluß in Gang zu bringen zwischen allen im Bibliotheksbereich Tätigen und am Bibliothekswesen Interessierten, zwischen Lesern, Bibliothekaren, Bibliotheksträgern und für das Bibliothekswesen Verantwortlichen“. Daran hat sich bis heute nichts geändert: *Zum Lesen* hat sich mittlerweile als wichtiges Informationsmedium im Südtiroler Bibliotheksbereich und – nicht zuletzt dank der Onlineversion – auch darüber hinaus etabliert. In *Zum Lesen* werden die



Foto: BVS

→ Eine *Zum-Lesen*-Leserin: ein historisches Foto aus den frühen 1990er-Jahren

Synergien aller im Bibliotheksbereich Mitwirkenden gebündelt – sowohl der Lesenden als auch der Schreibenden –, ganz egal ob aus Amt, BVS, den ehrenamtlichen oder den hauptamtlich geführten Bibliotheken. Zum 40. Geburtstag Alles Gute, *Zum Lesen*!

Angelika Pedron

STECKBRIEF

Über die Zeitschrift

Zeitschriftentitel

Zum Lesen

Titelzusatz

Seit Nr. 1/2011: Fachzeitschrift für Südtiroler Bibliotheken; bis dahin mehrfach wechselnde Titelzusätze

Zeitschriftengattung

Bibliothekarische Fachzeitschrift/Verbandszeitschrift des Bibliotheksverbands Südtirol (BVS)

Zielpublikum

Zum Lesen richtet sich an Mitglieder des Bibliotheksverbands Südtirol: Bibliotheken, Bibliothekar*innen, haupt- und ehrenamtliche Leiter*innen und Mitarbeiter*innen von Bibliotheken, Fachleute, Förderinnen/Förderer und interessierte Privatpersonen, Verlage und Buchhandlungen.

Herausgeber

Bis einschließlich 2010 vom BVS allein herausgegeben (bis auf 1/1992 und 2/1992 vom BVS und dem Amt für Bibliothekswesen und Leseförderung), ab 1/2011 herausgegeben vom BVS in Zusammenarbeit mit dem Amt für Bibliotheken und Lesen.

Chefredakteur

Seit 2016 Frank Weyerhäuser (BVS-Mitarbeiter; eingetragen in Journalistenkammer)

Redaktion

Mitarbeiter*innen des BVS und des Amtes für Bibliotheken und Lesen.

Erscheinungsverlauf

Erscheint seit 1982

Erscheinungsfrequenz

Zunächst unregelmäßig; 1984, 1991 und 1993 nicht erschienen; seit 1994 dreimal jährlich (April, August/September, Dezember); 2004 aufgrund Mitarbeiterwechsels + 2020 Corona-bedingt jeweils nur zwei Ausgaben

Online verfügbar

Seit Ausgabe 1/2010 (www.bvs.bz.it/fachzeitschrift-zum-lesen)

Umfang

Das erste Heft 1982 hatte bescheidene acht Seiten; mittlerweile hat *Zum Lesen* eine Stärke von durchschnittlich 36 Seiten.

Aktuelle Auflage

1.800 Exemplare

Bezugsform

Die Zeitschrift wird an alle BVS-Mitglieder verschickt (im Mitgliedsbeitrag enthalten).



Inhalt

Die Inhalte und Beiträge beziehen sich vor allem auf die Bibliothekswelt in Südtirol, aber auch auf den gesamten deutschen Sprachraum. Immer wieder gibt es auch Beiträge oder Rezensionen unserer italienischsprachigen Kolleg*innen oder Kolleg*innen aus dem deutschsprachigen Ausland. In Berichten über andere Länder blickt man auch über den Tellerrand. Seit Heft 3/2004 gibt es eine inhaltliche Dreiteilung in Infoteil, Schwerpunkt und Rezensionen:

- » Infoteil: a) Berichte über bibliothekarische Veranstaltungen und Events, Kurse, Bibliotheksjubiläen, Bibliotheksneubauten, verschiedene Projekte und Aktionen, wichtige Informationen zu Aspekten der bibliothekarischen Arbeit ...; b) zyklisch wiederkehrende Themen, z.B. Berichte über die BVS-Jahreshauptversammlung, Buchmessenfahrten, Tag der Bibliotheken, Kurse und Veranstaltungen der ersten und zweiten Jahreshälfte, Datenblätter neuer Bibliotheken/Bibliotheksbauten; c) fixe Rubriken, z.B. Mail aus ..., Ungewöhnliche Bibliotheken.
- » Schwerpunktthema: jeweils ein bestimmtes bibliothekarisches Fachthema.
- » Rezensionen von aktuellen Büchern und anderen Medien – entweder passend zum Schwerpunktthema oder zu einem anderen spezifischen Thema (z.B. 17 Nachhaltigkeitsziele), einem bestimmten Buchgenre (z.B. Comics oder Jugendliteratur) oder einer Mediengruppe (z.B. Spiele oder DVDs), verfasst von einer ausgesuchten Personengruppe (Schulbibliothekar*innen, ehrenamtliche Bibliotheksmitarbeiter*innen u.a.); im Dezember-Heft werden regelmäßig die „Medien des Jahres“ besprochen.

Angelika Pedron

Meilensteine aus vier Jahrzehnten

In der nun folgenden Chronologie lassen wir überblicksmäßig die wichtigsten Ereignisse und Highlights aus 40 Jahren *Zum Lesen* Revue passieren.

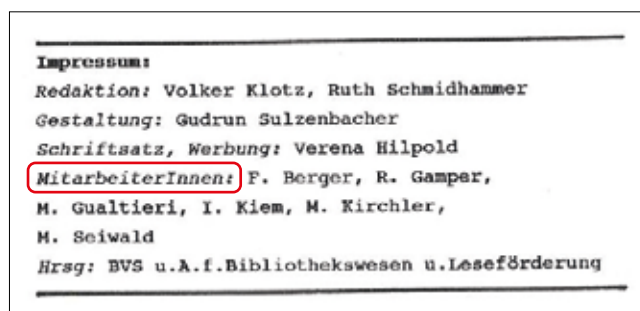
Die 1980er-Jahre

- » 1982: Das erste Zum-Lesen-Heft erscheint. Inhaltlich drehen sich die allerersten Zum-Lesen-Hefte vor allem um Chronik und Programm des Bibliotheksverbands, Berichte über Veranstaltungen oder Schulungen aus den Bibliotheken und Lesetipps. Das Hauptthema in den Anfangsjahren von *Zum Lesen* war jedoch das Bibliotheksgesetz, das 1983 verabschiedet wurde.
- » 1983: BVS-Dienstleistungen für Bibliotheken sind anfangs der 1980er-Jahre vor allem fachliche Dienste, Aufbauarbeiten und Reorganisationen.
- » 1/1985: *Zum Lesen* soll regelmäßig erscheinen, der BVS-Ausschuss stellt ein Redaktionsteam unter der Leitung von Ruth Schmidhammer zusammen; außerdem soll jedes Heft ein Schwerpunkt-Thema behandeln „sowie Berichte aus Bibliotheken, einschlägige Veranstaltungs- und Schulungstermine, Buch- und Medienbesprechungen und dergleichen“ enthalten.
- » 1/1986: Schulbibliotheken werden thematisiert, die BVS-Jahreshauptversammlung 1988 trägt den Titel „Stiefkind Schulbibliothek“. Das Schulbibliotheksgesetz wird 1990 verabschiedet.
- » 2/1987 – neues Konzept: *Zum Lesen* soll in Zukunft viermal jährlich erscheinen und vier Themenkreise umfassen: „sachliche Informationen und praktische Anregungen zur Bibliotheksarbeit, die Vorstellung einzelner Bibliotheken, Buchbesprechungen, BVS-Informationen“ (Tageszeitung Dolomiten, 09.12.1987).
- » 2/1989: Die Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und Bibliothek wird thematisiert.

- » 3/1989: Vier Mittelpunktbibliotheken (Bruneck, Neumarkt, Schlanders und Brixen) und ihre zentrale Rolle in der Talschaft werden beleuchtet.
- » 4/1989: Thema ist die EDV-Einführung in Südtiroler Bibliotheken.

Die 1990er-Jahre

- » 2/1990 – Thema Soziale Bibliotheksarbeit: Bibliotheken beginnen, ihren Fokus auf verschiedene Benutzer*innengruppen zu richten (Bibliotheksangebote für ältere Menschen, Studienzentrum „La strada – Der Weg“, Gefangenenbibliotheken).
- » In den 1990er-Jahren wird *Zum Lesen* hauptsächlich in Eigenregie hergestellt und vervielfältigt, davon zeugt ein heute noch erhaltener Ordner mit gesammelten Kopiervorlagen und Materialien (u.a. Broschüren und Disketten).
- » 1992 beginnt die Umstellung der Bibliotheken auf EDV mit den Bibliotheksprogrammen Bis-Lok bzw. Libro.
- » In Heft 1/1992 wird im Impressum das erste Mal gegendert.



→ Die Layouts von *Zum Lesen* von 1982 bis 1987



EDV in Bibliotheken

Grundbegriffe und Grundkenntnisse (Kurzfassung)

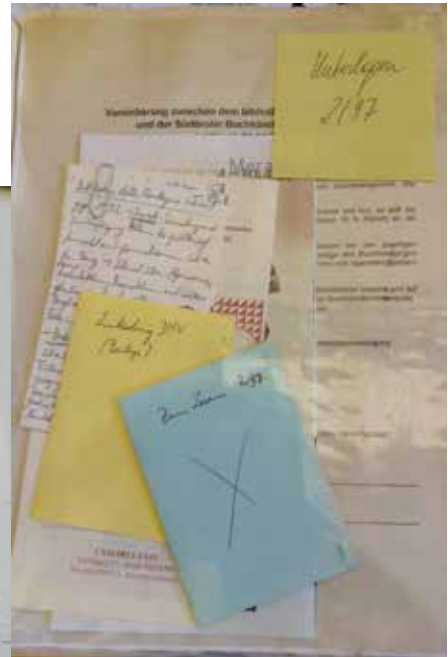
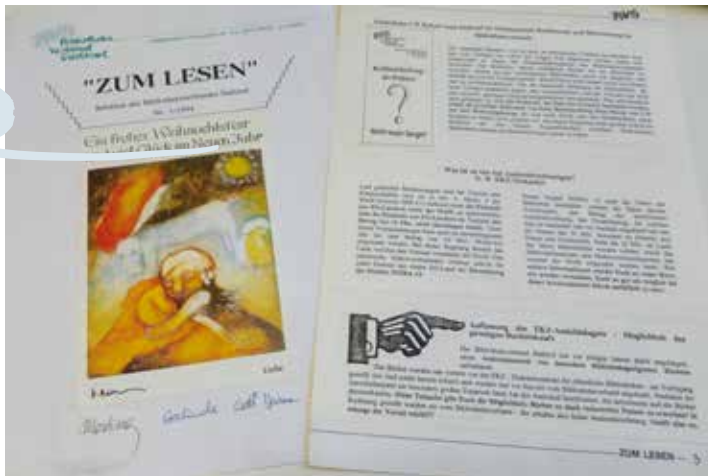
Die Entwicklung der EDV in Bibliotheken wird, nachdem dies fast 20 Jahre eine Domäne der Großrechner war, heute zunehmend durch den Einsatz von PC's bestimmt. Dabei ist eine wachsende Zahl von Bibliothekern feststellbar, weil der preiswerte Personal- oder Mikrocomputer auch kleineren Firmen Marktchancen eröffnet. Die damit zur Zeit verbundene Unübersichtlichkeit muß jedoch nicht dauerhaft sein, denn Konzeptions- und Vordrängungsprozesse sind auch in diesem Markt unvermeidlich. Deshalb ist es weniger entscheidend - und auch nicht zu leisten - im Rahmen eines solchen Seminars einen detaillierten Systemvergleich anzustellen, sondern es sollte eher darauf ankommen, Grundmuster und Grundprinzipien zu erarbeiten. Betrachten wir nun zunächst die Hardwarestrukturen: Bei den heute üblicherweise im Einsatz befindlichen Rechnern unterscheidet man im wesentlichen drei Klassen:

- Universalcomputer (Mainframes)
- Mikrocomputer (früher auch als Anlagen der mittleren Rechenzählung, NBT bezeichnet)
- Mikrocomputer (PC's)

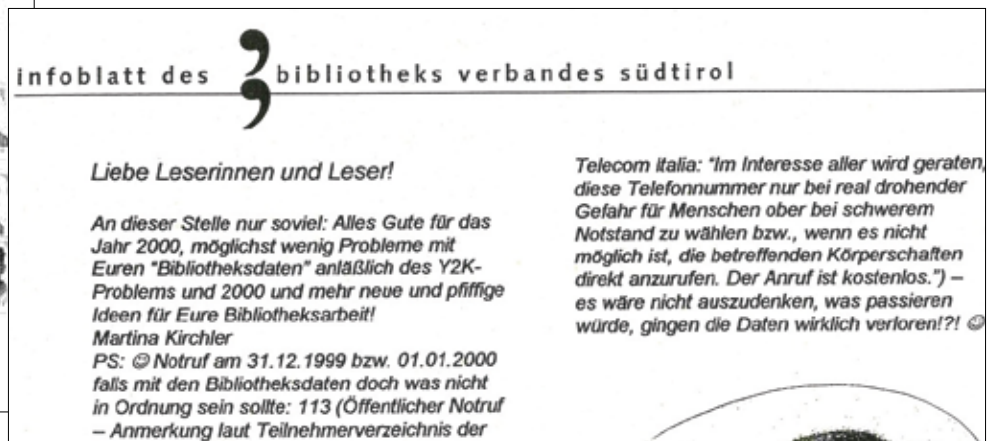
Bei den Mikrocomputern bilden die für intensive Dialoganwendungen geschaffenen Datenbankanforderungen eine spezielle Klasse, die für die Bibliothekswesen von besonderer Bedeutung sind, da beispielsweise die Firmen "Norsk Beta", "Datapoint" oder "MC Donnell Douglas" für ihre Systeme solche Rechner einsetzen. Ein weiteres Unterscheidungsmerkmal, welches insbesondere bei den PC's eine wesentliche Rolle spielt, ist die Klassifizierung in Abhängigkeit von dem jeweils intern verwendeten Prozessor (8-bit, 16-bit, 32-bit).

Wenden wir uns nun den PC's zu. Eine typische Einplatzkonfiguration zeigt Abb. 1 (entnommen aus: Das große Personalcomputerbuch, Wiesbaden: Beta Becker, 1985).

Abb. 1 Typische Einplatz-PC-Konfiguration



→ Die Layouts von Zum Lesen von 1987 bis 2001



- » 3/1998: „Wer soll das bezahlen?“ – Thema Kultursponsoring.
- » 3/1999: „Solange es uns noch gibt ... Auf ein Neues!“ – Um die Jahrtausendwende fürchtete man den Millennium-Bug und war um die Bibliotheksdaten besorgt (Y2K-Problem).

Die 2000er-Jahre

- » 1/2001: „Wir werden 20!“ – Der BVS feiert 20-jähriges Bestehen.
- » Ab 2/2001 wird das Layout betreut von Atelier Grafico, Bozen (Enrico Visintin), den Druck erledigt A. Weger, Brixen.
- » 3/2001: Der Bibliotheksverband war ursprünglich als reine Interessenvertretung gegründet worden, der Schwerpunkt hat sich im Laufe der Zeit jedoch geändert und der BVS hat aufgrund der großen Nachfrage ein Dienstleistungsangebot für Bibliotheken aufgebaut. Dienstleistung ist nun Schwerpunkt (in der Anfangszeit hauptsächlich Reorganisationen).
- » 2/2002: Schwerpunkt „Internet für Bibliothekare – Praxisberichte, E-learning, Dokumentlieferdienste“. Rolle und Bild der traditionellen Bibliothekarin/des traditionellen Bibliothekars ist

durch das Internet und die neuen Medien im Wandel: „Neben der traditionellen Medienberatung gehört noch das Aufspüren von Informationen, der sichere Umgang mit Katalogen, Suchmaschinen, Mailinglisten und Dokumentlieferdiensten zum heutigen Anforderungsprofil von BibliothekarInnen dazu“ (Zitat aus dem Editorial des damaligen BVS-Geschäftsführers Johannes Andresen). Themen waren u.a. E-Learning, Online-Kataloge, BiSon (Bibliotheken Südtirols online = erster gemeinsamer Katalog der öffentlichen Bibliotheken aller drei Sprachgruppen in Südtirol).

- » Internationale Vernetzung wird wichtiger, ein Kooperationsabkommen mit österreichischen und deutschen Bibliotheksverbänden wird geschlossen. Erste gemeinsame Veranstaltung im Herbst 2003: die erste Ausgabe der Fachtagung „Die lernende Bibliothek: Fortbildung und Innovationsmanagement in Bibliotheken und Bibliothekssystemen“; hiesige Partner: Amt für Bibliothekswesen, BVS, AIB, Universitätsbibliothek Bozen.



→ Auf dem Foto von links nach rechts: Elisabeth Frasnelli (BVS), Anette Rath-Beckmann (VDB), Sigrid Reinitzer (VÖB), Sabine Stummeyer (BIB)

- » 3/2002: Schwerpunkt „Zugabe!? Veranstaltungen in Bibliotheken – Praxisbeispiele und Öffentlichkeitsarbeit“. Veranstaltungsarbeit in Bibliotheken, Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Kultureinrichtungen werden thematisiert. Schwerpunktthema auch in Heft 3/2009: „Veranstaltungen in Bibliotheken – Wozu, wie, mit wem?“.
- » 1/2003: erste Auditoren-schulung und erstes erfolgreiches Audit (ÖB Partschins). Das Audit-System war auch Schwerpunktthema in Heft 1/2009 („Hallo Qualität! – Alles zum Thema Audits und Zertifizierung“) und Heft 2/2017 („Qualität in Südtirols Bibliotheken: das Audit-System – eine Erfolgsgeschichte“).
- » 1-2/2004: Anfang des Jahres Start der kostenlosen Medienbearbeitung für ehrenamtliche Bibliotheken durch den Bibliotheksverband. Das Jahr 2004 ist gekennzeichnet von: Wechsel der Katalogisierungsbedingungen, Personalwechsel, Programmwechsel (Einführung des neuen Bibliotheksprogramms Bibliotheca 2000 im Bibliotheksverband).
- » 2/2005: Schwerpunkt „Bibliotheca 2000 – Checklisten und Anleitungen“.
- » In verschiedenen Schwerpunkten werden über die Jahre neue Medien oder Non-Book-Medien vorgestellt, die die Bibliothekswelt erobern, z.B. DVs (3/2005), Hörbücher (1/2007), Spiele (3/2003 + 2/2012) E-Books (1/2013), Konsolenspiele (2/2013).
- » 3/2007: Schwerpunkt „Bibliothekarische Ausbildung – Studiengänge im In- und Ausland“: Die Professionalisierung und die Fort- und Weiterbildung des Bibliothekspersonals werden immer wichtiger.

Die 2010er-Jahre

- » 1/2010: „Interkulturelle Bibliotheksarbeit – Bibliotheken als Begegnungsort der Kulturen“.
- » Ab Heft 1/2011 wird das Layout betreut von Brixmedia; Druck: weiterhin A. Weger (beide Brixen). Beginn der gemeinsamen Herausgeberschaft von BVS und Amt für Bibliotheken und Lesen.
- » 2/2011: Schwerpunkt: „Facebook, Blogs und Chatbots: Bibliotheken und neue Medienwelten“.
- » 3/2011: Zum Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit ist der Schwerpunkt dem Thema Ehrenamt gewidmet („Zur Sache: Ehrenamt – Freiwilligenarbeit in Südtiroler Bibliotheken“).
- » 3/2013: Schwerpunkt „Public Relations in Bibliotheken – Was das ist, was man tun kann“.

- » 1/2015: Neue Genres wie z.B. Graphic Novels kommen auf; Schwerpunkt „Comics – von der Schundliteratur zur Kunstform“.
- » 2/2015: Schwerpunkt „Informations- und Medienkompetenz – Betrachtungen zu einem komplexen Thema“.
- » 2/2016: „RDA – Ein neues Katalogisierungszeitalter beginnt“ – und das Bibliotheksprogramm Libro 7 geht in den Ruhestand.
- » 1/2017: Schwerpunkt „Integration, Inklusion, Interkulturalität – Bibliotheken als soziale Orte“.
- » 3/2017: bisher letzter Layoutwechsel.
- » 1/2018: Schwerpunkt „Biblio24 und digitales Lesen – Südtirols Online-Bibliothek“.
- » Immer zentraler wird das Thema Nachhaltigkeit in Bibliotheken und führt in Heft 2/2018 („Wir sind alle UN-Agenda 2030 – Bibliotheken verändern die Welt“) und Heft 1/2021: „Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung – Bibliotheken und ihr Beitrag zur UN-Agenda 2030“ zu zwei thematischen Schwerpunkten relativ kurz hintereinander.
- » 1/2019: Schwerpunkt „Digital-analoge Bibliothekswelten – Gratwanderung und Zukunftschance“.
- » 2/2019: Schwerpunkt „Der Bibliotheksplan 2021 – Aufbruch in die Zukunft“.

Die 2020er-Jahre

- » Ab Heft 2-3/2020 wird das Layout betreut von Fotolito Varesco, Auer. Druck: A. Weger, Brixen.
- » 2/2021: „Zukunft Lesen! Warum Leseförderung so wichtig ist“
- » 3/2021: „40 Jahre im Dienste der Bibliotheken – der BVS feiert Geburtstag“.
- » 2/2022: „Fake News – Wie man Falschmeldungen und Desinformation entgegenwirkt“: mindestens seit Trump ein großes Thema.

Angelika Pedron (unter Mitarbeit von Frank Weyerhäuser, Anna Huber und Elisabeth Gurdin)



→ Layoutwechsel 2011 ... und 2017

Fundstücke aus 40 Jahren

Wenn man in alten Ausgaben von *Zum Lesen* blättert, stößt man immer wieder auf kuriose Texte oder Bilder, die zum Schmunzeln anregen. Einige der kuriosesten, witzigsten und schrägsten Fundstücke möchten wir euch nicht vorenthalten.

Ausgewählt von Frank Weyerhäuser, Angelika Pedron und Elisabeth Gurdin

Leser brauchen Bücher
Bücher brauchen Bibliotheken
Bibliotheken brauchen den Bibliotheksverband
der Bibliotheksverband braucht Mitglieder
Mitglieder brauchen Banken, wo sie den Mitgliedsbeitrag
von Lire 5.000.- einzahlen können. Danke!

→ Historische Mitgliederwerbung I
(aus ZL 1/1985)



... als Original oder Fotokopie, handgeschrieben
oder fotografiert
an die Redakteurin: Ruth Schmidhammer



Die Mitarbeiter
dieser Nummer:

→ Aus einer Zeit, als man Beiträge noch analog per
Post verschickt hat ... (aus ZL 1/1986, S. 20)



→ Leihverkehr mal anders
(aus ZL 3/1988, S. 13)

Du bist
Bibliothekar in
Südtirol?
Allein auf weiter
Bücherflur?



Dann komm'
und werde Mitglied

beim

**Bibliotheksverband
Südtirol!**

→ Historische Mitgliederwerbung II
(aus ZL 1/1986, S. 21)

I.: Darf man das mit den Büchern machen?



K.: Überhaupt nicht. Weil sie hin werden.
K.: Man darf keine Orange essen beim Lesen.
K.: Nicht Kaugummi als Lesezeichen benutzen.
K.: Das war schon einmal.

→ Was man mit Büchern nicht machen
sollte (aus ZL 1/1986, S. 10)

†

Nach gründlicher Überlegung und unter Berücksichtigung des letztlich gänzlich schwindenden Interesses an seinem vitalen Fortbestand sind wir gar nicht so erschüttert, die Bibliothekswelt von der Auflösung des

Tauschbazars

in Kenntnis zu setzen. Kaum jemandem wird er abgehen, die wenigen treuen Versorgerinnen werden Duplikate oder Gehtnichtmedien anderwärts entsorgen. Das Sortiment der – noch weniger – treuen Nutznießerinnen wird ob dieses Scheidens nicht merklich leiden. Sein Platz an der Morgensonne in den Räumlichkeiten des bvs wird zur Info-Ecke umgestaltet. Birthe Ruschmeyer ist einer Aufgabe ledig. Das Team steht ihr bei.

→ Todesanzeige des Tauschbazars (aus ZL 3/1999, S. 5)

Nicht vergessen dürfen wir auf die Gastronomieführer. Da die Liebe durch den Magen geht, entdecken viele Menschen ihre Liebe zu einem Land bei einem ausgiebigen Mahl.



→ Liebe geht durch den Magen (aus ZL 2/1988, S. 11)

EDV - EDV - EDV - EDV - EDV - EDV - EDV

Auch in den Bibliotheken schreitet die Automatisierung ständig voran. Daß man diese Tatsache auch recht humorvoll betrachten kann, zeigt folgendes Gedicht, das uns die Bibliothekarin der Öffentlichen Bibliothek St. Leonhard zur Verfügung gestellt hat:

Aus dem Tagebuch eines Computers

Im Dezember '92 ging's an den Start:
die öffentliche Bibliothek von St. Leonhard wurde mit mir, dem Computer, bedacht.
Mittlerweile hab' ich Geschichte(n) gemacht.

Anfangs galt es, mich BieSt zu zähmen;
ich zeigte - zugegeben - ein stierisches Benehmen.
Doch nach dieser Trotzphase war mein Bestreben,
brav zu sein (darauf hab ich mein "Word" gegeben!)

Fortan wurde ich mit Daten gefüttert,
nichts hat meinen Appetit bisher erschüttert.
Rund 6600 Bücher und Medien hab' ich nun im Bauch
mit Titel und Schlagwort - Je nach Gebrauch.

So manchem Bürger leuchtet's nicht ein:
"Muß diese Automatisierung wirklich sein?
Warum behält die Bibliothek ihre Tradition?
Was rechtfertigt diese Kiste als teure Investition?
Computer lösen Probleme, werauf ich wette,
die man ohne sie nicht hätte!"

Das mit der "Kiste" will ich großzügig überhören,
obwohl mich solche Ausdrücke ganz schön empören.
Denn Vorteile bring' ich, das liegt auf der Hand!
Anstellen kann man mit mir allerhand:
Listen erstellen, Statistiken führen,
den eifrigsten Leser des Jahres klären,
und ich sag' Euch, wer von St. Leonhard der Platt
was wann wisoft wie lange ausgeliehen hat.

Zuverlässig stelle ich außerdem klar,
welches Buch der Renner des Jahres war.
Meine schlechte Eigenschaft sei nicht ungesagt,
die das Gewissen der chronisch Verspäteten plagt:
Säumige Leser hab' ich schmedl ortappt!
Ab heute möglichst pünktlich - Du wirst sehen, es klappelt!

Weil ich in der Bibliothek recht einsam bin,
kann meine Chefkollin in den Sinn,
einen Kollegen zu mir zu gesellen,
um ihn dem Benutzer zur Verfügung zu stellen.
Mutter Gemeinde gab grünes Licht,
und in Kürze ist's soweit (ich lüge nicht!),
daß jeder selbst recherchieren kann
nach Umweltschutzbüchern oder einem Roman ...

Ich freu' mich, wenn Du mich demnächst besuchst
und geb' Dir einen Tipptip, wenn Du was Bestimmtes suchst.
Ich weiß zwar nicht alles - Du mußt mir vergeben -
doch komm' in die Bibliothek, und Du kannst was erleben!



»Klasse – jetzt weiß ich endlich auch, warum das >Leser-Technik< heißt!«

→ Und so stellte man sich Anfang der 1990er-Jahre das Buch der Zukunft vor 😊 (aus ZL 1/1992, S. 2)

→ Ein Gedicht über die EDV-Umstellung (aus ZL 2/1992, S. 4)



Rezensionen

zum lesen Nr. 3/2006

Buchbesprechungen einmal anders

Die Rubrik „Rezensionen“ zwischen zu einem festen Bestandteil unserer Verbandszeitschrift geworden. Für diese Ausgabe hat sich die Redaktion überlegt, eine Idee aufzugreifen, die in ähnlicher Art und Weise schon einmal in einem „Z...“-Heft vor mehreren Jahren verwirklicht wurde: Wir haben an einige mit einer Affinität zu Bibliothek und Büchern ausgestattete Persönlichkeiten einen kleinen Fragebogen verschickt und nach ihren „...“ des Jahres 2006 gefragt. Herausgekommen sind ebenso unterhaltsame wie interessante, vielleicht auch überraschende „Bekanntnisse“, und möglicherweise entdecken einige Leserinnen und Leser dabei ja einen neuen, bisher unbekanntten Favoriten ... Viel Spaß beim Schmökern!

Roland Zwerger
(Mittelpunktbibliothek Neumarkt)
Mein Buch des Jahres
Der neue Rechtschreibduden, weil irgendjemand irgendwann einmal etwas Gutes darüber sagen muss.

Raimund Rechenmacher
(Mittelpunktbibliothek Schlanders)
Mein Buch des Jahres
Tim Parks: „Stille“, weil ich mich selbst darin als Mann mit Aussteigerfantasien wieder finden

Bruno Kaser
(Stadtbibliothek Brixen)
Mein Buch des Jahres
Marlen Haushofer: „Die Wand“, weil: Ein großes Buch, das aufwühlt und betroffen macht und

→ Der Duden ist Buch des Jahres (aus ZL 3/2006, S. 29)!

Ohne ihn geht gar nichts

Frank Weyerhäuser ist seit vielen Jahren die treibende Kraft im Hintergrund von *Zum Lesen* – seit 2016 hält er als Chefredakteur offiziell die Fäden in der Hand. Er koordiniert, organisiert und garantiert, dass alles glatt läuft. Ein Grund mehr, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen und ihn und seine redaktionelle Arbeit etwas näher kennenzulernen.

Frank, wie lange bist du schon im *Zum Lesen*-Redaktionsteam? Wie ist es dazu gekommen, dass du Chefredakteur geworden bist?

Der Redaktion von *Zum Lesen* gehöre ich seit meinem Arbeitsbeginn beim Bibliotheksverband im Sommer 2004 an, das war einer der Schwerpunkte, die schon bei der Ausschreibung der Stelle genannt wurden. Und es war für mich ein Sprung ins kalte Wasser, denn als Zeitschriftenredakteur war ich zuvor in Deutschland nie tätig gewesen. Zum nominellen Chefredakteur wurde ich, als nach dem Ausscheiden von Daniel Weger als Geschäftsführer der verpflichtende Eintrag in der Journalistenkammer Trentino-Südtirol umgeschrieben werden musste.

Wie hat sich *Zum Lesen* im Laufe der Jahre verändert?

Die Zeitschrift hat sich natürlich rein äußerlich verändert. Es gab zahlreiche Layout-Wechsel, besonders in den Anfangsjahren, und seit dem Jahr 2000 noch deren drei – 2001, 2011 und 2017. Ab 2001 erfolgte die Zusammenarbeit mit einer professionellen Grafik-Firma, die seitdem zweimal gewechselt hat, zuletzt 2020. Auch die Erscheinungsweise war nicht von Anfang an immer gleich; ab 1994 sind dann regelmäßig drei Hefte im Jahr erschienen, was sich bis heute so fortgesetzt hat. Es gab lange kein festes Redaktionsteam, die Mitarbeiter*innen an den einzelnen Heften waren insbesondere in den ersten gut 20 Jahren sehr unterschiedlich, analog zu den behandelten Themen. Im Laufe des Jahres 2004 hat sich dann erstmals eine fixe, „offizielle“ Redaktion herauskristallisiert; ebenfalls kontinuierlich seit 2004 liegt die inhaltliche Dreiteilung in Infoteil, Schwerpunkt und Rezensionen vor. Ein weiterer Meilenstein war die offizielle Co-Herausgeberschaft des Amtes für Bibliotheken und Lesen und dessen Beteiligung am Redaktionsteam seit 2011.

Es ist ein ganzes Stück Arbeit, bis unsere Leser*innen eine druckfrische *Zum Lesen*-Ausgabe in den Händen halten – von der Konzeption des Heftes bis zur Drucklegung. Wie entsteht so ein *Zum Lesen*-Heft, welche unterschiedlichen Phasen und Schritte gibt es?

Es fängt an mit dem „Kick Off“, der ersten Redaktionssitzung für jede Ausgabe. Darin werden die Inhalte des aktuellen Hefts festgelegt, die potenziellen Autor*innen benannt, die Aufgaben innerhalb der Redaktion verteilt und der Zeitplan inklusive des Redaktionsschlusses festgelegt. Wir sind in unterschiedlichem, aber insgesamt recht hohem Maße auf die Mitarbeit externer Autor*innen angewiesen, und der nächste Schritt (sofern die Redaktionsmitglieder nicht selbst die Beiträge verfassen) ist dann, die „Erwählten“ zu kontaktieren und sie um ihre Texte zu bitten.



Foto: BYS

Nicht immer kommen dann gleich nur Zusagen, und wir müssen uns im Fall Ersatz-Kandidat*innen überlegen und eine neue Anfrage-Runde starten. Dies geschieht in der Regel in weiteren zwei bis drei Redaktionssitzungen pro Heft, die dazu dienen, den gesamten „Produktionsprozess“ zu begleiten und nachzustimmen, wo es notwendig ist. Dann geht es für die Redaktionsmitglieder darum, mit dem Redaktionsschluss im Kopf zum einen die eigenen Beiträge zu planen und zu schreiben und zum anderen zu schauen, dass auch die angefragten externen Autor*innen ihre Texte fristgerecht abliefern – was aber in den allermeisten Fälle auch geschieht. Sobald die Texte vorliegen, werden sie von mir redigiert, also für die Veröffentlichung vorbereitet. Dazu gehört auch (neben der Ausbesserung offensichtlicher Tipp- und Grammatikfehler), darauf zu achten, dass das Zusammenspiel zwischen Dachzeile, Titel, Vorspann und Zwischentiteln (bei mindestens ganzseitigen Texten) passt, denn dafür gibt es bestimmte Vorgaben, was die jeweilige Zeichenzahl betrifft, um ein stimmiges Gesamtbild zu bekommen. Jeder Text soll zudem möglichst mit mindestens einem Foto oder einer Grafik illustriert werden, also müssen auch diese Dateien gesucht oder angefragt werden, inklusive der Copyrightangaben und gegebenenfalls eines passenden Bildtextes. Alle Inhalte werden dann nach dem Redigieren an unsere Grafik-Firma übermittelt, die das Layout entwirft. Dazu sind immer wieder „Entscheidungshilfen“ meiner Redaktionskolleginnen erforderlich sowie zahlreiche Korrekturschleifen in Form von Telefonaten und E-Mails mit „unserer“ Grafikerin, und ich bin sehr froh, dass die Zusammenarbeit mit ihr so gut funktioniert. Und irgendwann (hoffentlich zum geplanten Datum) ist dann alles korrigiert und in ansprechende Form gebracht und fertiggestellt, und die Grafikerin übermittelt die Daten an die Druckerei, bei der wir nun

schon seit 25 Jahren unsere Zeitschrift drucken lassen und die seit einigen Jahren auch den Versand an unsere Mitglieder für uns abwickelt.

Was findest du an deiner Aufgabe als Chefredakteur besonders spannend, was weniger?

Faszinierend finde ich jedes Mal den gesamten Prozess der Heft-erstellung als solchen. Wenn wir uns zur ersten Redaktions-sitzung treffen, haben wir erst mal ... nichts, vor uns sozusagen nur ein leeres Blatt Papier. Dann kommen langsam die Ideen für den Schwerpunkt, für die Beiträge im Infoteil, für das Thema beziehungsweise den Personenkreis der Rezensionen. Am Ende der Sitzung haben wir dann ein meist schon sehr vollständiges Konzept, das wir dann versuchen, umzusetzen. Und über die Jahre ist es uns in meinen Augen auch gelungen, am Ende ein vernünftiges Heft zu präsentieren, und oft sogar fristgerecht ... Weniger spannend und ziemlich anstrengend, aber eben auch notwendig ist dagegen das finale Korrekturlesen am Schluss, bevor die Daten an die Druckerei gehen.

Auf welche Zum Lesen-Ausgabe bist du besonders stolz?

Mir fällt es schwer, ein einzelnes Heft hervorheben, aber es hat schon Spaß gemacht, sich anlässlich des 40-Jährigen BVS-Jubiläums im Dezember-Heft 2021 einmal ausführlich mit der Geschichte des Verbandes zu beschäftigen. Und ich bin zufrieden, dass wir im extrem schwierigen Pandemie-Jahr 2020 nur auf eine Nummer verzichten mussten und immerhin zwei Ausgaben erscheinen konnten.

Und die Zukunft? Was würdest du dir für Zum Lesen wünschen?

Ich hoffe natürlich auf nochmal mindestens 40 Jahre, dass unsere Zeitschrift weiterhin zufriedene Leser*innen findet und wir auch in Zukunft viele Beiträge aus der Praxis und aus den Bibliotheken bekommen!

Interview: Angelika Pedron



Erstes Redaktionsteam (1982)



→ Anton Sitzmann (BVS-Präsident)



→ Franz Berger (BVS-Geschäftsführer)

Aktuelles Redaktionsteam (2022)



→ Von links nach rechts: Irene Demetz (BVS-Geschäftsführerin), Angelika Pedron (BVS), Frank Weyerhäuser (BVS), Evi Schweigkofler (Amt für Bibliotheken und Lesen), Marion Gamper (Amdirektorin)

Fotos: BVS

Drei Fragen an unsere Leser*innen

Was wäre eine Zeitschrift ohne ihre Leser*innen? Wir haben bei fünf Bibliothekar*innen und Bibliotheksmitarbeiter*innen nachgefragt, wie unsere *Zum Lesen* bei ihnen ankommt, und haben ihnen dazu drei Fragen gestellt.

Almut Surmann, StB Meran

1) Was liest du in *Zum Lesen* als Erstes?

Dass ich mich auf etwas stürze? Nein! Aber beim ersten Durchblättern bleibe ich gerne bei der Rubrik „Ungewöhnliche Bibliotheken“ hängen. Der Phantasie, was die Ausgestaltungen und Zielsetzungen von Bibliotheken angeht, sind definitiv keine Grenzen gesetzt! Eine exzellente Gelegenheit, über seinen eigenen beschaulichen Tellerrand hinauszugucken und sich über so viel Gestaltungswillen zu freuen.

2) Welche Ausgabe, welcher Beitrag ist dir besonders in Erinnerung geblieben?

Die Ausgabe über die Fachbibliotheken. Sie begegnen einem im Berufsalltag immer wieder, weil sich dort von BenutzerInnen ge-

wünschte Medien befinden. Über die Fachbibliotheken, die ich kenne, kann ich gut informieren. Die anderen führen eine abstrakte Schattenexistenz, bei denen ich mehr oder minder mühsam die Infos für die BenutzerInnen zusammenklauben muss. So komprimiert alles Wissenswerte zu finden, war richtig fein.

3) Was fehlt dir bei *Zum Lesen*, was könnte verbessert werden?

Aua! Jetzt glänze ich mit Phantasielosigkeit. Die Schwerpunktthemen durch ihre Bündelung sind gut, da kann man noch einmal nachschlagen, wenn das Thema für einen relevant wird. Die Infos rund um Fortbildungen und alles, was sich im heimischen Bibliothekswesen tut und tummelt, geben einen guten Überblick. Kurzum: Es passt!

Annemarie Nicolussi, ÖB Leifers

1) Was liest du in *Zum Lesen* als Erstes?

Als Erstes lese ich nichts, ich blättere die Zeitschrift durch und kehre dann zu den Beiträgen zurück, die mich durch ein Foto oder den Titel neugierig gemacht haben. So lese ich mich vor und zurück und lese meist doch alle Artikel durch.

2) Welche Ausgabe, welcher Beitrag ist dir besonders in Erinnerung geblieben?

Oft bleiben mir die Berichte aus den verschiedenen Bibliotheken in Erinnerung, weil ich sie mit der eigenen Realität verknüpfe.

Der Titel zu einem Artikel: „Wenn du eine Bibliothek und einen Garten hast, dann wird dir an nichts fehlen“. Ich bin in der Bibliothek und habe einen Garten ;-) ... Und ich erinnere mich an den Artikel mit Foto „Pflück dir ein Buch“. Ich wäre nie auf so eine lustige Idee gekommen.

3) Was fehlt dir bei *Zum Lesen*, was könnte verbessert werden?

Ich finde die Zeitschrift passt, so wie sie ist: Infos, Schwerpunkt, Rezensionen, Praxisberichte und Einblicke in andere Bibliotheken sind in einem ausgewogenen Verhältnis.

Landeschronistin Rita Thaler Wieser, ÖB Stilfes

1) Was liest du im *Zum Lesen* als Erstes?

Das Editorial! Dadurch erfahre ich gleich in kompakter Form, welche die Schwerpunktthemen einer Ausgabe sind, was den Bibliotheken gerade unter den Nägeln brennt.

2) Welche Ausgabe, welcher Beitrag ist dir besonders in Erinnerung geblieben?

In der Ausgabe Nr. 3/2013 ist mir einerseits das erste gemeinsame Editorial von Irene Demetz vom BVS und von Volker Klotz vom Amt für Bibliotheken und Lesen aufgefallen (welches nunmehr durch seine Nachfolgerin Marion Gamper erfolgreich fortgeführt wird). Andererseits ist darin der Beitrag „Bibliothek und

Chronisten – einige Anmerkungen“ von Volker Klotz für mich als Bibliotheksmitarbeiterin und Landeschronistin ein wichtiges Thema im Sinne vernetzter Kulturarbeit. Es werden nämlich gemeinsame Ziele zwischen dem Chronikwesen und Bibliotheken und mögliche konkrete Maßnahmen der Zusammenarbeit aufgezeigt.

3) Was fehlt dir bei *Zum Lesen*, was könnte verbessert werden?

Durch Beiträge über geschichtliche Themen kann bei BibliothekarInnen „Lust auf Geschichte“ gemacht werden, wie z. B. in der Ausgabe 2/2022 in „Lebendige Bibliotheken - Hautnah 50 Jahre Autonomie erleben“.

Olga Taschler, ÖB Sexten

1) Was liest du in *Zum Lesen* als Erstes?

Als bekennende Liebhaberin von Editorials und Kolumnen in Zeitschriften lese ich selbstverständlich in jeder neuen Ausgabe von *Zum Lesen* zuallererst das Vorwort der Herausgeber*innen.

2) Welche Ausgabe, welcher Beitrag ist dir besonders in Erinnerung geblieben?

Die Ausgabe mit dem Leitthema „Bibliotheksplan 2021“ aus dem Jahr 2019 ist mir in Erinnerung geblieben, da mich die Entwick-

lung der kleineren und größeren Südtiroler Bibliotheken besonders interessiert.

3) Was fehlt dir bei *Zum Lesen*, was könnte verbessert werden?

Zum Lesen greift wichtige, bibliotheksspezifische Themen auf, ist klar strukturiert und ausreichend illustriert. Das finde ich gut! Macht deshalb bitte mit viel Elan so weiter! Herzlichen Dank!

Raimund Rechenmacher, MPB Schlanders

1) Was liest du in *Zum Lesen* als Erstes?

Das Editorial

2) Welche Ausgabe, welcher Beitrag ist dir besonders in Erinnerung geblieben?

Klonk, Boing, Wusch!!! Eine kurze Kulturgeschichte des Comics. Heft 1/2015.

3) Was fehlt dir bei *Zum Lesen*, was könnte verbessert werden?

Ich staune immer wieder über die Kreativität der Zum-Lesen-Macher. Macht weiter so. Es gibt immer wieder was Neues. Danke!

GEBURTSTAGSGRÜSSE

Stimmen aus nah und fern

Wir haben bei unseren Fachkolleg*innen aus dem In- und Ausland nachgefragt, wie sie *Zum Lesen* wahrnehmen, und ein paar Stimmen und Eindrücke von außen einfangen.

Christian Kössler, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

„Geburtstags-Grüße“ aus Innsbruck

Als Universitäts- und Landesbibliothek Tirol greift unser Sammelschwerpunkt auch nach Südtirol und ins Trentino – ein Umstand, den wir regelmäßig in unsere „Tiro-lensie des Monats“ einfließen lassen. Vorgestellt werden hier Bücher und Periodika mit den unterschiedlichsten Inhalten – vom Roman über den Bildband bis zur wissenschaftlichen Abhandlung. Wir haben *Zum Lesen* im Februar 2021 vor den Vorhang geholt, weil es dieser Zeitschrift im Print- und Online-Format regelmäßig gelingt, Bibliotheksarbeit hochinteressant und abwechslungsreich zu vermitteln. Dies ist vor allem deshalb für uns so bemerkenswert, weil wir eine DER zentralen

Anlaufstellen für öffentliche Büchereien in Nord- und Osttirol sind, aber auch gerne über den Tellerrand hinausschauen. Ein regelmäßiger Blick über den Brenner ist daher für uns sowohl informierend als auch inspirierend ... Wir gratulieren aus diesem Anlass zum 40sten Geburtstag dieser Zeitschrift ganz herzlich – und freuen uns schon auf den 50er!



Foto: Springer

Heike Ehrlicher, Direktorin Bibliosuisse

Zum Lesen lese ich sehr gern ...

- » weil die Berichte über die Aktivitäten des BVS eine gelungene Inspirationsquelle für die Verbandsarbeit in der Schweiz sind;
- » weil mir die Fachzeitschrift immer wieder zeigt, wie wir voneinander lernen können, zum Beispiel wenn's um die Bibliotheken und ihren Beitrag zur Agenda 2030 geht;

- » weil ich gedanklich in den attraktiven Bibliothek Südtirols „Platz nehmen“ darf und viel über die dem Land so eigene Bibliotheksarchitektur erfahre;
- » weil ich ansprechend und genau im richtigen Umfang über alle Themen informiert werde, die unsere Kolleg*innen nebenan beschäftigen.



Foto: Bibliosuisse

Hella Klauser, Deutscher Bibliotheksverband e.V. / Internationale Kooperation

Zum Lesen – zum 40. – zum Gratulieren!

Das S von Südtirol macht unseren deutschsprachigen Verbund komplett: D-A-CH und S! Welche Themen die Bibliotheken in Südtirol auf der Agenda haben, wie der neueste Entwicklungsstand ist, worüber diskutiert wird – all diese Informationen finden sich zuverlässig und informativ in der Fachzeitschrift für Südtiroler Bibliotheken *Zum Lesen*. Informationen, die über die nationalen Landesgrenzen hinaus von Interesse sind, weil sie uns alle umtreiben und weil wir so voneinander lernen und wissen können. Mit großer Sorgfalt, attraktivem Erscheinen und den aktuellen Themen immer auf der Spur werden wir regelmäßig über die Bibliotheksentwicklungen in Südtirol auf dem Laufenden ge-

halten. 2018, als für viele Bibliotheken die Abkürzung SDG noch ein Rätsel war, wurden die Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 bereits auf der Jahreshauptversammlung des BVS vorgestellt und in der Verbandszeitschrift diskutiert: „Wir alle sind UN-Agenda 2030 – Bibliotheken verändern die Welt“ lautete der Titel. Dies Thema wurde weiterentwickelt und in der Ausgabe 1/2021 beispielsweise mit Beiträgen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum diskutiert. So finden sich in jeder Ausgabe wieder Beispiele, Anregungen, Denkanstöße, Informationen. Der Redaktion von *Zum Lesen* herzlichen Glückwunsch zu diesem Jubiläum, das Anlass bietet, herzlich zu danken für eine regelmäßige, fachkundige und kurzweilige Information über die Bibliotheksentwicklungen in Südtirol – so



Foto: privat

bleibt uns das DACH-S nah, lebendig und interessant!

Sergio Trevisan, Biblioteca sanitaria trentina, Trento; Presidente del Comitato esecutivo regionale dell'AIB

Un saluto dal Trentino!

Lavoro in Trentino da trent'anni ed è per me stimolante sfogliare *Zum Lesen*, perché offre un'articolata panoramica sulle attività di colleghe e colleghi che operano in Alto Adige e, al tempo stesso, presenta contributi ed esperienze relativi all'area mitteleuropea. In ogni nuovo fascicolo di *Zum Lesen* cerco innanzitutto articoli che

descrivono le biblioteche di recente costruzione, perché testimoniano concretamente l'interesse delle comunità e l'attenzione delle istituzioni per il nostro lavoro. Spero un giorno di poter leggere un reportage sulla nuova biblioteca nella mia città, Laives, un progetto che fatica a concretizzarsi.



Foto: Luca Chisté

Die Medien des Jahres

Die Tage werden kürzer und dunkler, das ist die ideale Zeit, um es sich mit einem dicken (oder auch nicht so dicken) Schmöcker, einem unterhaltsamen Hörbuch, einem interessanten Film gemütlich zu machen ... Wir haben Bibliothekar*innen aus dem ganzen Land nach ihren Favoriten des Jahres gefragt – viel Spaß mit ihren Empfehlungen!

Ruth Schönthaler, ÖB Mals

Mein Buch des Jahres



Der Markisenmann von Jan Weiler

Die 15-jährige Kim hat ihren Vater Ronald Papen noch nie gesehen, als sie in den Sommerferien zu ihm abgeschoben wird. Die beiden wohnen mitten im braun-gelb-orange gemusterten Markisenstofflager zwischen Autowerkstatt und Recyclinghof. Nach anfänglichen Flucht-

plänen arrangiert sie sich doch mit dem schrulligen Mann, der zwar selbständig ist, aber nicht sonderlich mit Geschäftssinn ausgestattet ist. Schließlich lernt Kim einen Jungen namens Alik kennen und nach und nach erfährt Kim auch von ihrem Vater die wahre Familiengeschichte. Sehr unterhaltsam, lebensklug und humorvoll.

Zum Hören



Wir warten auf Weihnachten mit den schönsten Wintergeschichten aus aller Welt von Dawn Casey

Die kalte Winterzeit bringt auch die Zeit des Geschichtenerzählens und des Hörens. In den 18 Erzählungen wird der Zu-

hörer eingeladen, eine magische Reise zu unternehmen und sich auf Schneemädchen, Eisbären und Bärenköniginnen einzulassen. Es geht um die Welt von Nordamerika bis nach China und Griechenland, eine wunderbare literarische Schatzkiste für alle! Ungekürzte Lesung mit Anna Carlsson und Andreas Fröhlich.

Für Kinder



Als Rigo Mäuse anpflanzte und Rosa die Leoparden erfand von Lorenz Pauli und Kathrin Schärer

„Ich bin so etwas wie die Belohnung für all jene, die ganz besonders hingucken. Die Bonusmaus ...“, meint Rosa, die kleine Maus, zu Rigo, dem alten Leoparden. Schon im ersten Band bestechen die beiden unterschiedlichen Tierfreunde durch tiefgründige Gespräche von großartigen

Kleinigkeiten. Die beiden Tiere, die auch zeichnerisch durch wunderbare Bilder bestechen, sinnieren über kleine und große Wunder, über Entdeckungen, Erfindungen und Zufälle, aber auch über Banales wie Ketchup und andere Alltäglichkeiten. Durch zusammen Lachen und Reden entwickelt sich ein Text voll Poesie und Zauber, geeignet für Kinder und Erwachsene, die gern vorlesen!



Von hier betrachtet sieht das scheiße aus von Max Osswald

Ben ist 29, hat einen echt gut bezahlten Job und lebt in einer schicken Wohnung – in den Augen der Gesellschaft also ein „glückliches Leben“. Trotzdem fehlt ihm der Sinn darin und er will seinem Leben ein unkonventionelles Ende setzen. Zum Glück geht sein Dealer auch auf die seltsamsten Kundenwünsche ein: So lässt Ben einen Auftragskiller auf sich selbst an-

setzen und hat nun nur noch wenige, interessante Wochen zu leben. Ein sehr unterhaltsames Buch mit überraschenden Wendungen und scharfkantigem Humor, das die große Frage stellt: Ist das Leben, das wir anstreben, wirklich unser persönlicher, tiefer Wunsch, oder war es nur die Gesellschaft, die es uns eingetrichtert hat?

Zum Hören



Jeder soll von da, wo er ist, einen Schritt näher kommen von Navid Kermani

Auf Wunsch des Großvaters hin möchte ein Vater seiner jugendlichen Tochter den Islam näherbringen. Dabei geht er in täglichen Gesprächen nicht nur auf die Grundlagen dieser einen Glaubensrichtung ein; es entsteht eine großartige Analyse aller Religionen, ohne dabei ein- oder

abzugrenzen. Ein unglaublich vielseitiger Einblick in die menschliche Spiritualität, der gekonnt den Bogen auch zu Philosophie und Physik spannt. Ich finde es als Hörbuch besonders empfehlenswert, da es vom Autor selbst gelesen wird. Ein sehr persönliches, lebendiges und tiefgründig poetisches Hör-Erlebnis, und viel Allgemeinwissen gibts noch nebenbei.

Für Kinder und Jugendliche



Das Wort mit Sch... von Nadine Kappacher

Mit einem Augenzwinkern nimmt uns dieses Bilderbuch mit auf eine turbulente Verfolgungsjagd, quer durch die unglaublich vielfältige Welt der Sch...-Wörter. Die Illustrationen sind herrlich schlicht, aber gleichzeitig unglaublich ausdrucksstark.

So kommt das Buch auch mit wenig Text aus und die wunderschön pastelligen Farbtöne ergänzen sich perfekt mit der zurückhaltenden Typographie. Ein schrullig-schönes Bilderbuch in handlichem, quadratischem Format – hinreißend, sehr lustig und empfehlenswert für alle Altersgruppen!

Als Sachbuch zu empfehlen



endlich. Über Trauer reden von Caroline Kraft und Susann Brückner

Gern würden wir im Trauerfall angemessen reagieren, aber Angst und Unsicherheit hindern uns oft daran. Unsere Gesellschaft erkennt den Tod nicht als Teil des Lebens an, und das ist es, was den Umgang mit Trauernden so schwierig macht. Hier setzt dieses wertvolle Buch an: Die Autorinnen und Sterbebegleiterinnen verarbeiten die Erfahrungen und Ge-

schichten aus vier Jahren, die sie durch ihren Podcast zum Thema gesammelt haben. Einfühlsam verändert das Buch unseren Blickwinkel und regt an, Trauer als eine heilende Kraft zu sehen, unseren Umgang mit dem Tod zu verändern und einen neuen, aktiven und positiven Trauerprozess zu fördern.

Marcel Zischg, MS Prad/MS Glurns

Mein Buch des Jahres

**Abgrund**
von Pilar Quintana

In diesem Roman geht es um Claudia, die acht Jahre alt ist und in einer scheinbar behüteten Familie in Kolumbien Anfang der 1980er-Jahre aufwächst. Die Autorin sagt, dass wir uns unsere Kindheit oft im Nachhinein schön reden, Claudia wird mit den Abgründen der Erwachsenenwelt konfrontiert: Ihre Mutter, der berufliche Möglichkeiten von der Familie verweigert wurden, begeht Ehebruch und fällt in eine tiefe Depression und Alkoholsucht. Gleichzeitig hat Claudia Angst davor, dass

der Vater, verletzt durch den Ehebruch, gewalttätig werden könnte. Ein seelisch tiefgründiger Roman mit sprachlich gekonnten Metaphern – vor allem die Beschreibung der Naturlandschaften Kolumbiens hat mir gut gefallen.

Zum Sehen

**Parallele Mütter**
Regie: Pedro Almodóvar

Der Film erzählt von Janis und Ana, die sich im Krankenhaus kurz vor der Geburt ihrer Kinder kennenlernen. Beide sind ungewollt schwanger. Janis ist mittleren Alters, Ana hingegen ein Teenager. Sie werden Freundinnen. Eines Tages jedoch findet Janis heraus, dass ihr vermeintliches Kind in Wahrheit jenes von Ana ist, welches am Kindstod starb. Auf der Ge-

burtenstation wurden die Kinder irrtümlicherweise vertauscht. Janis verheimlicht dies Ana, geht sogar eine lesbische Beziehung mit ihr ein. Der Film ist berührend, aber auch sehr dramatisch. Penelope Cruz, die Janis spielt, überzeugt in ihrer Rolle für mich am meisten, doch auch die anderen Rollen sind sehr gut besetzt.

Für Kinder und Jugendliche

**Die Protokolle des Übersinnlichen: Die Brücke der toten Hunde**

von Patrick Wirbeleit

Der Autor hat für dieses Buch Gespenstergeschichten aus England gesammelt und Gegenden dort aufgesucht, an denen es scheinbar spuken soll. Er schickt seinen Protagonisten, einen Jungen namens Alan C. Wilder, als Geisterjäger auf die Reise durch England. Denn Alan besitzt die Gabe, Gespenster, Poltergeister und Dä-

monen wahrzunehmen. Dabei erlebt er allerhand gruselige Begegnungen – im ersten Band der Reihe muss er sich beispielsweise mit einer unheimlichen Brücke auseinandersetzen, von der sich Hunde in den Tod stürzen wollen, sobald sie sie betreten. Das Buch ist einfach und spannend geschrieben und auch für Jugendliche zu empfehlen, die noch gerne Comics lesen wollen.

Als Sachbuch zu empfehlen



Mein Konsumtagebuch – Besser leben durch bewussten Konsum von Jana Klar

In diesem Buch erklärt die Autorin, dass wir täglich Dinge kaufen, die wir ehrlicherweise gar nicht brauchen, etwa ein drittes Paar Turnschuhe oder eine nette Dekokerze. Trotzdem fällt es uns bei manchen Dingen schwer, darauf zu verzichten. Gemeinsam mit dem Psychologen Wieland Stolzenburg macht uns die Auto-

rin klar, dass das Glück im Sein besteht, nicht im Haben. Das Buch besitzt zudem einen Ausfüllteil, in dem der Leser/die Leserin seinen/ihren Konsum dokumentieren und gleichzeitig hinterfragen kann. Dieses Buch ist auch für Jugendliche sehr empfehlenswert. Mir gefällt es deshalb, weil man hier sehr viel für sein eigenes Konsumleben im Alltag mitnehmen kann.

ÖB Lana – Walburga Gufler

Mein Buch des Jahres



Ewig Sommer von Franziska Gänslér

Im Romandebüt „Ewig Sommer“ erzählt die Autorin vor dem Hintergrund der Klimakrise von der folgenreichen Begegnung zweier Frauen. Der fiktive Kurort Bad Heim ächzt unter dem Klimawandel, liegt mitten in einem Waldbrandgebiet und ist nahezu unbewohnbar geworden. Parallel gibt es die Geschichte einer Annäherung zwischen zwei Frauen Ende dreißig: Iris, der Hotelbesitzerin, und Dori,

einer Mutter, die mit ihrer kleinen Tochter im Hotel Schutz findet. Gekonnt spiegelt der Roman die äußere Bedrohung durch ein inneres Gefühl latenter Gefahr. Ein fameses Debüt, sehr atmosphärisch, aktuell, tiefgründig und spannend. Jedes Kapitel facht die bedrohliche Stimmung weiter an.

Jutta Egger

Für Jugendliche



Das Flüstern der Raben (Ansuz / Fehu / Mannaz) von Malene Sølvsten

Götter. Hexen. Vergangenheit. Zukunft. Liebe. Ragnarök. Und mittendrin Anne, eine 17-jährige Systemsprengerin, die plötzlich das Schicksal der Welten in den Händen hält. Anne ist hellseht, sie sieht Ereignisse in der Vergangenheit. Eine Vision sucht sie immer wieder heim: ein rot haariges Mädchen, ermordet und mit einem seltsamen Symbol gekennzeich-

net. Wenig später wird tatsächlich ein rot haariges Mädchen tot aufgefunden. Kann Anne dabei helfen, den Mörder zu finden? Gemeinsam mit ihren neuen Freunden Luna und Mathias beginnt Anne zu ermitteln und plötzlich finden sich die drei in einer fantastischen Welt wieder. Die Geschichte, die zunächst als Krimi beginnt, wächst in rasantem Tempo zu einem imposanten Fantasy-Epos heran. Ein Page-turner vom Feinsten.

Davide Cardia

Zum Sehen

**Minari**
Regie: Lee Isaac Chung

„Minari – wo die Wurzeln schlagen“ ist ein US-amerikanischer Spielfilm von Lee Isaac Chung. Der Film spielt in den 1980er-Jahren und handelt von einem koreanischen Ehepaar, das nach der Hochzeit nach Kalifornien auswandert, um dort sein großes Glück zu finden. Leider scheitert der amerikanische Traum an der harten Realität. Schließlich beschließt der Vater Jacob Yi, mit Frau Monica und den Kindern Anne und David ins ländliche Arkansas zu ziehen. Dort will Jacob mit der Bewirtschaftung einer Farm eine neue Existenz für seine Familie aufbauen. Sein Plan: koreani-

ches Gemüse anpflanzen und es an die vielen asiatischen Immigranten zu verkaufen. Doch der Neustart ist schwieriger als gedacht, täglich muss die Familie Yi neue Herausforderungen bewältigen. Jacob kämpft mit der Dürre, David und Anne langweilen sich und Monica fühlt sich einsam. Schon bald kriselt es in der Ehe und auch in der Familie. Unterstützung bekommt die Familie von der aus Südkorea angereisten Großmutter, die alles andere als „normal“ ist. Der sechsfach Oscar-nominierte Film „Minari“ ist absolut sehenswert. Ruhig und still beschreibt er die Schwierigkeiten der Immigration und die Gefühlswelt der einzelnen Familienmitglieder.

Sigrid Prenner

Als Sachbuch zu empfehlen

**Putin – ein Verhängnis**
von Robert Misik

Ein kleinformatiges, dünnes Buch mit dem Untertitel „Wie Wladimir Putin Russland in eine Despotie verwandelte und jetzt Europa bedroht“, verständlich geschrieben und empfehlenswert für alle, die am aktuellen Zeitgeschehen interessiert sind und – so wie ich – aktuell nicht so viel Zeit fürs Bücherlesen haben! Trotz der nur 175 Seiten verschafft der Journalist Robert Misik einen guten Überblick über die derzeitige Situation in Russland

und wie es dazu kommen konnte. Ich wünsche mir mehr solche „Zusammenfassungen der dicken Wälzer“!

StB Bruneck – Sonja Hartner

Mein Buch des Jahres

**Die Galaxie und das Licht darin**
von Becky Chambers

Auf einem kleinen, unwirtlichen Planeten, gibt es das Five-Hop One-Stop, ein Motel für Raumfahrende. Hier landen alle Raumschiffe, die durch das nahe Wurmloch fliegen wollen. Weil es dafür eine Genehmigung braucht, müssen die Raumfahrenden einen Zwischenstopp einlegen. Das Five-Hop wird von Ouloo und Tupu betrieben. Sie bemühen sich, den Aufent-

halt für alle Spezies so angenehm wie möglich zu machen. Doch dann landet eine Akarak mit ihrem Shuttle im Five-Hop, und Ouloo muss erkennen, dass sie nicht frei von Vorurteilen ist, ganz zu schweigen von den anderen vier Gästen, die dort gelandet sind. Und dann bricht das gesamte Nachrichtensystem des Planeten zusammen. Die fünf Gäste, die unterschiedlicher nicht sein könnten, sind im Motel gefangen. Eine geniale Autorin, deren Bücher ich jeder Bibliothek wärmstens ans Herz lege.

Stefanie Leiter

Zum Sehen



Everything everywhere all at once

Regie: Daniel Scheinert und Daniel Kwan

Evelyn führt mit ihrem Mann einen Waschsalon, hat Probleme mit der Steuer und keine Zeit, um mit ihrem Mann oder mit ihrer Tochter Joy zu reden. Die Geburtstagsfeier für ihren Vater muss organisiert werden, und als Joy ankündigt, ihre feste Freundin mitzubringen, ist Evelyn verzweifelt. Evelyns Leben gerät außer Kontrolle, als ihr Mann behauptet, Alpha Waymond aus einer anderen Dimension

zu sein, von der das Schicksal aller existierenden Dimensionen abhängt. Sie glaubt ihm nicht, aber schon bald steckt sie mitten im Kampf um das Multiversum ... Evelyns Reise, die gleichzeitig ein Reifeprozess ist, mitzuerleben, hat mich tief berührt. Sie lernt die Eigenheiten ihres Mannes zu schätzen und erinnert sich, wieso sie sich in ihn verliebt hat. Sie lernt ihre Tochter so zu nehmen, wie sie ist und schafft es, ihre Beziehung wieder in die Gänge zu bringen. Empfehlenswert für alle, die Actionkracher mögen, garniert mit Familiendrama und absurder Situationskomik.

Monika Ludwig

Für Kinder oder Jugendliche



Das große Buch der Mathematik

von Anna Weltman

Mit der Mathematik ist das so eine Sache. Es gibt die einen, die mühelos mit Zahlen jonglieren, und es gibt die anderen, die einen großen Bogen darum machen und froh sind, wenn sie so wenig wie möglich damit zu tun haben. Zahlen und Formen bestimmen aber unser aller tägliches Leben, auch von Menschen, die nicht in ei-

ner Bank oder als Informatiker*in arbeiten. Wussten Sie, dass die ersten Mathehausaufgaben von Kindern im alten Babylon vor etwa 4.000 Jahren erledigt wurden oder warum die 0 die nützlichste Zahl und die 6 eine vollkommene Zahl ist? Neugierige finden am Ende des Buches einige Rätsel, die darauf warten, geknackt zu werden. Spannend und in kleinen Portionen vermittelt das Buch Wissen für Groß und Klein.

Michaela Grüner

Als Sachbuch zu empfehlen



Lebenskompliz*innen

von Nils Pickert

Einen guten Beziehungsvertrag ausarbeiten und diesen immer wieder aktualisieren – so lautet der Leitsatz von Nils Pickert für eine erfüllte Beziehung. Der Autor verabschiedet den Gedanken der Romantik und stellt jenen der Gleichberechtigung ins Zentrum einer funktionierenden Beziehung. Er propagiert Liebe, die in Wohlwollen, Wahrhaftigkeit, Wissbegier und Wandelbarkeit die Bedürfnisse des Herzensmenschen als gleichwertig ansieht.

Pickert schreibt aus seiner eigenen Beziehungserfahrung mit Partnerin und vier Kindern heraus und oft das, was ich mir denke, aber nicht zu denken, geschweige denn zu sagen wage. Nach „Prinzessinnenjungs“, in dem sich der Feminist, Journalist und Vater für die Freiheit von Geschlechterrollen in der Erziehung einsetzt, ein weiteres absolut lesenswertes Buch, das nahe am ganz normalen Wahnsinn entstanden ist. Klar und oft hart in der Formulierung bringt er seine Leser*innen – auch – zum Schmunzeln, nach dem Motto „Kennt der mich?“.



Raus in den Wald! 30 Übungen und Spiele zum Waldbaden für Kinder von Petra und Monika Bezdek, Carola Bambas

Ob für einen Waldausflug, regelmäßige Waldtage oder ein geplantes Waldprojekt, die 30 Bildkarten enthalten Anleitungen, Übungen und Spiele für Kinder von vier bis zehn Jahren. Dabei sind die handli-

chen A5-Karten sofort einsatzbereit und passen in jede Tasche. Die vorgeschlagenen Aktivitäten zeigen, wie Kinder den Wald beim Spiel mit Naturmaterialien achtsam wahrnehmen und sich dabei entspannen können. Ganz nebenbei lernen die Kinder so auch heimische Bäume, Pflanzen und Tiere kennen und entwickeln ein Gefühl für den Lebensraum Wald.



Ripka – Das Rübchen von Romana Romanyschyn, Andrij Lessiw

Das bekannte ukrainische Märchen vom Rübchen, das unter der liebevollen Pflege von Opa zu einer solchen Größe heranwächst, dass alle mithelfen müssen, um es aus der Erde zu ziehen, wurde im 19. Jahr-

hundert vom ukrainischen Schriftsteller Ivan Franko aufgeschrieben. Das ukrainische Künstlerduo Romana Romanyschyn und Andrij Lessiw hat die Überlieferung neu interpretiert und als Kinderbuch gestaltet. Die Übersetzung für diese zweisprachige Ausgabe stammt von Kati Brunner.

Ingrid Pfeifer



Unfassbar heißt nicht unglaublich! von Helmut Zöpfl

Woher kommen wir, wohin gehen wir und warum sind wir da? Der Autor schlüsselt auf, was die Wissenschaft über die Entstehung der Welt, den Urknall, das All und das Leben weiß – und was nicht. Dabei spannt er den Bogen von den menschengemachten modernen Weltwundern wie dem Tadsch Mahal oder der Chinesischen Mauer bis zu den unver-

gleichlich größeren Wundern der Existenz, des Lebens und der Liebe. Ein tiefgründiges, unterhaltsames Buch, das zum Staunen, Weiterdenken und -fragen anregt.



Lapbooks: Weltreligionen von Klara Kirschbaum

Das Lapbook – die motivierende Alternative zum klassischen Arbeitsblatt. Mit Klappkarten, Taschen und Faltbüchern halten Schüler Lernergebnisse auf kreative

Weise durch Basteln, Schreiben und Malen fest. Ebenso bieten Lapbooks zahlreiche Möglichkeiten zur Differenzierung. Die Vorlagen zum Thema „Weltreligionen“ sind in der zweiten bis vierten Klasse einsetzbar.



Bungo Stray Dogs – Beast von Kafka Asagiri

„Bungo Stray Dogs – Beast“ ist eine Manga-Reihe der gleichnamigen Light Novels, die von Kafka Asagiri geschrieben worden sind. Es ist eine Nebengeschichte der Originalreihe „Bungo Stray Dogs“, die erzählt, welche Folgen es hat, wenn sich in der Geschichte nur ein kleiner Teil ändern würde. Akutagawa Ryunosuke lebt mit seiner Schwester auf den Straßen von Yokohama und kämpft dort ums Überleben. Eines Tages sucht ihn der „Mann in Schwarz“ auf. Er gibt sich als der Boss der Port Mafia zu erkennen und will Akutagawa in die Mafia aufnehmen. Als er jedoch sieht, dass Akutagawa nur aus blinder Wut und Rache töten will, beschließt er, eine andere Person zu seiner rechten Hand zu machen. Akutagawa versucht daraufhin,

den Mann in Schwarz zu töten, aber zu seinem großen Schock vergeblich. Der Mann lädt ihn schließlich nochmals zu einem Wiederholungskampf in der Zukunft ein. Bis dahin wird er jedoch Akutagawas jüngere Schwester festhalten. Um seine Schwester zu retten, schließt sich Akutagawa der Armed Detective Agency an und kommt dabei seinem Ziel immer näher. Zu diesem Zeitpunkt weiß er aber noch nicht, dass seine Schwester schon längst nicht mehr die Port Mafia verlassen will. Es ist ein sehr spannender Manga und man kann der Geschichte gut folgen, auch wenn man die Originalreihe nicht gelesen hat. Außerdem sind die Charaktere hervorragend und passend geschrieben. Der Manga ist geeignet für Jugendliche und Leser*innen, die gerne Krimis und Mystery-Bücher lesen.

Miriam Knottner



Summer of Hearts and Souls von Colleen Hoover

Der neue Liebesroman „Summer of Hearts and Souls“ der Bestsellerautorin Colleen Hoover erschien 2022. Der Roman handelt von der 18-jährigen Beyah, die nach dem Tod ihrer Mutter zu ihrem Vater in die Welt der Reichen ziehen muss. Dort lernt sie ihren neuen Nachbarn Samson kennen, der ebenfalls Geheimnisse und seine Vergangenheit mit sich herumträgt. „Summer of Hearts and Souls“ handelt

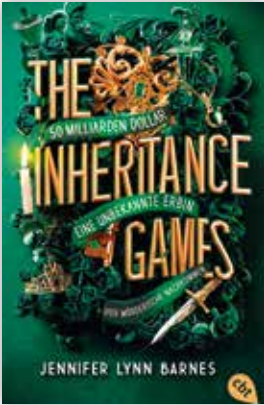
von starken Charakteren und hat unerwartete Wendungen, die es spannend machen. Ich kann das Buch auf jeden Fall weiterempfehlen, da es auch wichtige Themen wie Drogenkonsum und Verlust beinhaltet.

Korrektur

Im letzten Heft (2/2022) haben wir bei den Buchbesprechungen eine falsche Angabe gemacht: Die Rezensent*innen kamen nicht von den Fallmerayer-Oberschulen, sondern von der Fachoberschule für Wirtschaft, Grafik und Kommunikation „Julius und Gilbert Durst“ in Brixen. Wir bitten um Entschuldigung!

Die Redaktion

Evelyn Russo



The Inheritance Games von Jennifer Lynn Barnes

Was wäre, wenn du unerwartet Milliarden von einer dir unbekannt Person erben würdest? Genau das ist Avery Kylie Grambs in „The Inheritance Games“ von Jennifer Lynn Barnes passiert. Um das Erbe anzutreten, muss sie allerdings in das riesige Hawthorne-Haus einziehen und mit der enterbten Familie dort leben. Vor allem die vier Enkelsöhne des Verstorbenen machen ihr das Leben am Anfang

nicht gerade leicht. Das Buch ist aufgrund der vielen Rätsel und Geheimnisse empfehlenswert. Die unerwarteten Verbindungen und plötzlichen Wendungen steigern die Spannung noch zusätzlich. Avery fasziniert damit, dass sie trotz Veränderungen sie selbst bleibt und sich nicht unterkriegen lässt.

Svenja Kofler



Y-Game – Sie stecken alle mit drin von Christian Linker

Das Buch „Y-Game – Sie stecken alle mit drin“ ist 2022 im dtv-Verlag erschienen und wurde von Christian Linker geschrieben. Es geht um den Jungen Janusz, der durch seine Freunde von einem mysteriösen Internet-Nutzer, der sich Y nennt, erfährt. Y hat in Janusz' Heimatstadt gerade über das Internet ein Alternate Reality Game losgetreten, bei dem die Mitspieler virtuelle Codes knacken und in der ech-

ten Welt versteckte Artefakte finden müssen, um das „Rätsel der verschwundenen Kinder“ zu lösen. Für Janusz ist dieses Spiel die perfekte Möglichkeit, seinen Freunden zu zeigen, was er draufhat. Doch was ist wirklich dran an der Geschichte mit den verschwundenen Kindern? Mir hat dieses Buch gut gefallen, da die Handlung spannend ist und es wichtige und aktuelle Themen beinhaltet. Man sollte nicht alles glauben, was im Internet steht, und sich nicht manipulieren lassen.

BIBLIOTHEKSMÖBEL

Alles für die perfekte Einrichtung



ekz
bibliotheks
service

pedacta

www.pedacta.com

Bozner Str. 4/1 • I-39011 Lana (BZ)

Tel. 0473 562 770 • info@pedacta.com